

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

48 (26.2.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

3/52. Jahrgang

Montag, den 26. Februar 1951

Nr. 48

## Eine „Bayerische Volksaktion“

Zur Sammlung der christlichen Kräfte  
Regensburg (UP). Unter Vorsitz des Verlegers des Regensburger „Tagesanzeigers“ Josef Held, wurde unter Beteiligung von etwa achtzig Männern und Frauen die „Bayerische Volksaktion“ gegründet. Sie wählen einen provisorischen geschäftsführenden Ausschuss, der aus Vertretern der CSU, der Bayernpartei, der Heimat- und Königspartei, der christlichen Verbände, der Wirtschaft, der Arbeitnehmerschaft und der Bauernschaft besteht.

Die „Bayerische Volksaktion“ setzt sich zum Ziel die Überbrückung der Zersplitterung innerhalb der christlichen Kräfte Bayerns, die Durchführung christlicher Politik auf dem Boden des Föderalismus und die Zusammenführung der bestehenden christlichen Parteien. Zunächst wird ein Wahlbündnis der christlichen Parteien bei den bayerischen Gemeinderatswahlen angestrebt, Bundesfinanzminister Schäfer und Fraktionsvorsitzender der CSU, Hundhammer, die am Erscheinen verhindert waren, bekannten sich in Briefen an Dr. Held zu den Zielen der BVA.

## Deutsche Vermögen in der Schweiz

Neue Verhandlungen am 5. März in Bern  
Bern (UP). In einem amtlichen Communiqué des schweizerischen Außenministeriums wurde angekündigt, daß am 5. März in Bern Verhandlungen zwischen der Schweiz auf der einen und Großbritannien, den USA sowie Frankreich auf der anderen Seite über die deutschen Vermögenswerte in der Schweiz beginnen werden.

Die schweizerischen Bank-Institute haben die Zinszahlung für alle diejenigen Konten eingestellt, die für Ausländer geführt werden, deren Wohnsitz nicht in der Schweiz liegt. Wie die Nationalbank dazu erklärt, soll der Zweck dieser Maßnahmen sein, den Fluß ausländischen Kapitals nach der Schweiz zu verhindern und dadurch die Inflationsgefahr zu bekämpfen, die durch das Einströmen ausländischer Kapitalien entsteht.

## Der Papst ehrt Kardinal Faulhaber

Feierliches Pontifikat in München  
München (UP). Tausende von Gläubigen wohnten am Sonntag den kirchlichen Feierlichkeiten anlässlich des 40. Bischofs- und 30. Kardinaljubiläums des Erzbischofs von München-Freising, Kardinal Michael von Faulhaber, im Münchener Dom bei. Während des Gottesdienstes wurde ein Handschreiben des Papstes an den greisen Jubilar verlesen, das die Person des Kardinals und seine hervorragenden Verdienste um die Kirche würdigt. Der Erzbischof feierte ein feierliches Pontifikat, bei dem fast das gesamte bayerische Kabinett anwesend war. Die Festpredigt hielt der Bischof von Augsburg, Dr. Josef Freundorfer.

## Entlassungen in Landsberg

Wieder sieben Gefangene begnadigt  
Heidelberg (UP). Der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland, General Thomas Handy, hat weitere drei wegen Kriegsverbrechen verurteilte Deutsche begnadigt und aus der Strafanstalt Landsberg entlassen. Dabei handelt es sich um Gerhard Haubold, der 20 Jahre absetzen sollte, Karl Kelling, der lebenslange Haft erhalten hatte und um Eduard Lösch, der auch zu 20 Jahren verurteilt worden war. Sämtliche Häftlinge waren für schuldig befunden worden, als Bewachungsmannschaften im Konzentrationslager Flörsburg Grausamkeiten begangen zu haben. Weitere vier Landsberger Häftlinge, denen ebenfalls Mißhandlungen in Flörsburg vorgeworfen wurden, sind schon Ende letzter Woche begnadigt und entlassen worden.

## Weiterer Aufschub für die Rotjacken

Gesetzesentwurf im US-Kongreß eingebracht  
Washington (UP). Der republikanische Abgeordnete O. K. Armstrong hat im Kongreß einen Gesetzesentwurf eingebracht, wonach die Vollstreckung der Todesurteile gegen die Landsberger Kriegsverbrecher verschoben werden soll, bis ihre Prozesse von einem amerikanischen Zivilgericht überprüft sind. Armstrong erklärte: „Unsere Regierung gibt sich größte Mühe, das deutsche Volk und die deutsche Regierung dafür zu gewinnen, daß sie mit uns gemeinsam der kommunistischen Aggression Widerstand leisten. Mir scheint, daß es Zeit ist, die Rachepolitik aufzugeben und die Zivilrechte anzuerkennen. Die Bestiegen sollen das Recht erhalten, sich an unsere Zivilgerichte zu wenden.“

Landsberg (UP). Die Angehörigen der sieben Landsberger „Rotjacken“ kehrten am Freitag nach über einstündigem Besuch bei ihren Angehörigen in zuversichtlicher Stimmung in ihre Hotels zurück. Nächster Besuchstag ist Montag. Die Angehörigen und die Rechtsanwälte der Häftlinge erklärten, daß sie keine neuen Anweisungen von der Gefängnisleitung erhalten hätten. Die bisherigen Sicherungsmaßnahmen bestehen nicht mehr. Allerdings ist der Drahtzaun um das Gefängnis durch besondere Aggregate mit Strom geladen. Die Häftlinge tragen immer noch ihre weizenroten Sträflingsjacken.

## Höhere Löhne - höhere Preise

Großes Wirtschaftsprogramm der Regierungsparteien — Adenauer trifft Kirkpatrick

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer trifft am Montag mit dem britischen Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick zu einer Unterredung über politische Tagesfragen zusammen. Kirkpatrick kehrte vor kurzem aus London zurück, wo er im Außenministerium neue Instruktionen für seine Haltung in der Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages und der Revision des Besatzungsstatuts erhielt.

Hauptgesprächsthema in Bonn sind nach wie vor die neuen Wirtschaftsmaßnahmen der Regierung. Die Koalitionsparteien haben ein Programm ausgearbeitet, mit dem sich das Kabinett in dieser Woche beschäftigen wird. Hauptziel dieses Programms soll eine „Entzerrung von Löhnen und Preisen“ sein, wobei es dem Leser dieser Nachricht überlassen bleibt, das Wortmonstrum „Entzerrung“ nach eigener Phantasie auszulegen. Ein Hinweis liegt vielleicht in der Andeutung, daß die Erzeugerpreise der Landwirtschaft „korrigiert“ und die Löhne bzw. Gehälter aller Arbeitnehmer „neu geordnet“ und um durchschnittlich zehn Prozent erhöht werden sollen.

Im Bereich der Grundstoffindustrien sind ferner Steigerungen der Stahl- und Kohlepreise geplant. Für den Ausbau dieser Industrien ist an die Bereitstellung von insgesamt sechs Milliarden DM bis zum Jahre 1953 gedacht. Die Koalitionsparteien sehen als ein weiteres Ziel ihres Programms die Steigerung des Produktionsindex in der gewerblichen Wirtschaft für das Jahr 1951 auf etwa 132 bis 135 an. (Indexbasis gleich 1936).

### Regelung der Mieten

Voraussetzung für Fortschritte sind nach Ansicht der Verfasser dieses Programms ein allgemeines Leistungslohn-System sowie die Verpflichtung für die Empfänger von Arbeitslosenfürsorge - Unterstützung, auch beauftragte Arbeit anzunehmen. Ferner wird eine Erhöhung der Altbaukosten vorgeschlagen und zwar für Wohnungen aus der Zeit vor 1924 um 30 Prozent und für Wohnungen, die zwischen 1924 und 1939 gebaut wurden, um 15 Prozent. Je zur Hälfte soll der Mehrertrag dem Hausbesitzer zur Vornahme von Reparaturen und dem Wohnungsbau zur Errichtung neuer Wohnungen zufließen.

Ebenfalls in dem Programm enthalten ist der Plan einer „Spaltung des Kohlemarktes“. Danach sollen höhere Preise für die über das „Plansoll“ hinaus geförderten Kohlenmenge gefordert werden können. Eine ganze Reihe von Gebrauchsgütern soll außerdem mit einer Sondersteuer in Höhe von 10 bis 30 Prozent des Verkaufspreises belegt werden.

Grundsätzlich hilft das Programm an der Liberalisierung fest. Es setzt eine ausreichende Versorgung Westdeutschlands mit Rohstoffen voraus, lehnt deutsche Vorleistungen in Form von Rohstoffen ohne die Gegeneinfuhr anderer Rohstoffe ab und erwartet die Aufhebung der noch bestehenden Produktionsbeschränkungen und -verbote. Ein erweiterter Handel mit Asien und Südamerika sowie dem Vorderen Orient wird ebenfalls empfohlen.

Das Programm selbst soll in der Form eines einzigen Gesetzes dem Bundestag zugeleitet und von diesem verabschiedet werden, um zu vermeiden, daß durch das Ausgliedern einzelner Teile oder deren Änderung der Gesamtgedanke des Programms leidet. Der Bundesjustizminister arbeitet die entsprechende gesetztechnische Vorlage bereits aus.

### Strafen für Preistreiber

Ein Abänderungsentwurf zum geltenden Wirtschaftsstrafgesetz sieht die Verschärfung der Vorschriften über Preistreiber vor. Der neue Entwurf ist notwendig geworden, weil das zur Zeit in Kraft befindliche Gesetz nur bis zum 31. März dieses Jahres gültig ist. Es soll nun um ein Jahr verlängert werden, bis das neue Wirtschaftsstrafgesetz, das dem Bundestag zur Beratung vorliegt, in Kraft treten kann.

Nach dem abgeänderten Gesetz kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 000 DM und im Strafverfahren mit Gefängnis bis zu fünf Jahren oder mit einer Geldstrafe bis zu 100 000 DM verurteilt werden, wer für Güter oder Leistungen des lebenswichtigen Bedarfs ein „unangemessenes Entgelt“ fordert, verspricht, vereinbart, annimmt oder gewährt. „Unangemessen“ ist ein Entgelt, das die nachweisbaren Betriebskosten zuzüglich eines Gewinnes übersteigt, der bei normaler Marktlage hätte erzielt werden können.

Bei Preisen, die auf Grund erhöhter Kosten gestiegen sind, ist der Prozentsatz des Gewinnes entsprechend herabzusetzen. Der Gewinn soll also bei verteuerten Gütern nicht höher sein, als er bei normaler Preislage betragen würde. Weiter wird die Erhöhung von Preisen für verknappte Güter oder Leistungen des lebenswichtigen Bedarfs zum Zwecke des innerbetrieblichen Ausgleichs unter Strafe gestellt. Es ist also nicht zulässig, daß ein Händler für einen knapp gewordenen Artikel einen erhöhten Preis fordert, um eine andere Ware unter dem rechtlich möglichen Preis abzugeben und auf diese Weise weniger zu gehende Waren abzusetzen.

### Außenhandelsrückläufig

Die Ausfuhren und Einfuhren der Bundesrepublik haben nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ziffern des Statistischen Bundesamtes im Januar um zehn bzw. sechs Prozent gegenüber dem Dezember 1950 abgenommen.

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik verminderte sich von 1323 Millionen DM im Dezember auf 1243 Millionen DM im Januar. Die Einfuhr von Erzeugnissen der am Marshallplan beteiligten Länder nahm stärker ab als die Einfuhr aus dem übrigen Ausland. Der Ausfuhrwert der Bundesrepublik sank von 1009 Millionen DM im Dezember auf 913 Millionen DM im Januar.

## Auch deutsche Flieger vorgesehen

Einheiten bis Divisionsstärke — Offizielle Ankündigungen aus USA

Washington (UP). Den deutschen Soldaten soll volle Gleichberechtigung mit den Truppen der westlichen Alliierten gewährt werden, erklärten zuständige Beamte in Washington. Offiziersränge bis zum Divisionskommandeur seien für die Deutschen vorgesehen. Zunächst jedoch müsse die Bonner Regierung dem europäischen Verteidigungssystem beitreten, was in aller nächster Zukunft zu erwarten sei.

Auch im Oberkommando der Streitkräfte der nordatlantischen Verteidigungsorganisation sollen deutsche Offiziere im Verhältnis der Stärke der deutschen Truppen zu denen der anderen Länder vertreten sein. Zunächst war die größte selbständige Einheit bei den deutschen Kontingenten auf eine Brigade festgesetzt worden; die Erwähnung der Divisionskommandeurgrade läßt darauf schließen, daß nunmehr auch an deutsche Einheiten in Divisionsstärke gedacht wird.

Nach neuesten Verlautbarungen dürfte es auch feststehen, daß die Bundesrepublik auch Mannschaften für die Luftstreitkräfte des Westens abstellen soll. Deutsche sollten wieder Jagdflugzeuge, Aufklärungsmaschinen und wahrscheinlich auch leichte Bomber, dagegen keine weitreichenden strategischen Bomber fliegen.

### „Am liebsten morgen früh“

Der Gouverneur des Staates New York, Thomas Dewey, trat erneut für die Einbeziehung Westdeutschlands und Spaniens in die westliche Verteidigungsfront ein. „Ich möchte am liebsten schon morgen früh um neun Uhr eine deutsche Armee unter dem Befehl General Eisenhowers sehen“, sagte er auf einer gemeinsamen Sitzung des Außen- und des Militärausschusses des amerikanischen Senats.

Im Gegensatz zu anderen führenden Republikanern wie Hoover und Taft befürwortete Dewey auch eine beschleunigte Entsendung amerikanischer Truppen nach Deutschland. Senator Stassen pflichtete ihm bei, indem er erklärte, 100 000 in Europa stationierte amerikanische Soldaten seien für die Sicherheit der Vereinigten Staaten wichtiger als eine Million Soldaten in Louisiana und Arkansas. Stassen vertrat auch die Überzeugung, daß Spanien innerhalb eines Jahres Mitglied der westeuropäischen Verteidigungsorganisation sein und Truppen für Eisenhowers Armee zur Verfügung stellen werde.

### Politik unter Kontrolle

In amerikanischen Regierungskreisen wurde mit Bestimmtheit erklärt, daß die deutsche Bundesrepublik „in wenigen Tagen oder Wochen“ die Genehmigung zur Errichtung eines Außenministeriums erhalten werde. Aus derselben maßgebenden Quelle verlautet ferner, daß die Besatzungsmächte sich das Recht vorbehalten werden, alle wichtigen politischen Beschlüsse auf den Gebieten der deutschen Außenpolitik und des Außenhandels zu überprüfen.

Die amerikanische Besatzungspolitik in Deutschland wurde auf dem internationalen Kongreß der „Americans for Democratic Action“ einer scharfen Kritik unterzogen. In einer Resolution wird behauptet, die amerikanische Besatzungspolitik habe bei der Durchführung ihrer Hauptaufgabe, nämlich der Schaffung eines demokratischen Deutschland versagt. Der wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands habe die Beamtenreform, die Demokratisierung und Entnazifizierung in den Hintergrund gedrängt.

## Wird die Welt verhungern?

Von Dr. Rudolf Theis

Im 16. Jahrhundert hatte Indien etwa 100 Millionen Einwohner. Heute sind es 450 Millionen. Allein zwischen 1931 und 1940 wurden 50 Millionen geboren, 14 000 jeden Tag. Das sind in neun Jahren mehr, als ganz England Einwohner hat. Innerhalb der letzten hundert Jahre verhungerten in China über 100 Millionen Menschen, fast 3000 täglich, trotzdem gibt es heute rund 470 Millionen Chinesen. Im Jahre 2000 werden es bei der jetzigen Wachstumsrate eine Milliarde sein.

Diese wenigen Zahlen beweisen die beängstigend rasche Vermehrung der Menschheit. Immer weiter bleibt aber das Tempo der Nahrungsmittelherzeugung dahinter zurück. Diese Feststellung lastet wie ein Alpdruck auf vielen Menschen. Sie sehen den Zeitpunkt nahe, wo die Erde überbevölkert ist und die Menschen dem Hungertode preisgegeben sind. Per Saldo kommen täglich 40 000 zusätzliche Esser auf die Welt. Das sind im Jahr 15 Millionen. Gegenwärtig leben 2,3 Milliarden Menschen auf der Erde. Am Ende dieses Jahrhunderts werden es bei der jetzigen Geschwindigkeit der Vermehrung weit über drei Milliarden sein. Der letzte Weltkrieg hat in Europa 20 Millionen Menschenleben gefordert. Trotzdem leben heute in diesem Raum 12 Millionen Menschen mehr als vor dem Kriege. Die gesamte Bevölkerung der Erde hat sich seit 1939 um acht Prozent erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich die Nahrungsmittelherzeugung um sieben Prozent verringert. Wenn alle 2,3 Milliarden Menschen mit dem von Ernährungsfachleuten als notwendig bezeichneten Tagessatz von 2600 Kalorien ernährt werden sollen, müßte sich heute bereits die Nahrungsmittelproduktion der Erde mehr als verdoppeln. Praktisch reicht sie also jetzt schon nicht mehr aus, um alle Menschen satt zu machen. Derwegen fristet die Hälfte der Menschheit ihr Dasein mit einer kargen Handvoll Reis, wie die Millionenmassen des indischen und chinesischen Proletariats.

Gigantische Abwehrmaßnahmen gegen den Hunger wurden geplant, in Angriff genommen, verwirklicht. Der Zuluisee in Holland wurde trockengelegt. Der Jagebusen bei Wilhelmshaven wird fo'gen. Das Bourtag Moor im Emsland wird melioriert. Amerika baut seinen Boulder-Staudamm im Colorado-River, um mit den aufgestauten Wassermassen die Versteppung in Nevada und Arizona zu stoppen. Rußland baute sein Stauwecken in der Wolga bei Tscherebakow, das mit einer Fläche von 4500 qkm achteinhalb mal so groß wie der Bodensee ist und das Klima der russischen Steppe von Grund auf ändern soll. Nach dem Dawidow-Plan will man im Kramel den Lauf aller großen sibirischen Ströme umkehren. Sie sollen statt in das Nördliche Eismeer in das Kaspische Meer, in den Balchasch- und den Balkal-See fließen. Dadurch will man die Steppe bewässern, das Klima umgestalten, ganz Sibirien erwärmen. An Kühnheit gibt dieses Projekt dem Plan, das Mittelmeer trocken zu legen und mit seinen Fluten die Wüste Sahara in einen riesigen Garten Eden zu verwandeln, nichts nach.

Seuchen wie die Cholera und die Pest, die im Mittelalter in regelmäßiger Wiederkehr Millionen Menschen dahinrafften, gibt es nicht mehr. Alle gegenwärtig bekannten Krankheiten werden mit Erfolg bekämpft. Die Versteppung immer weiterer Räume unserer Erdkugel beschleunigt die Gefahr der Überbevölkerung. Ständig werden neue Waldgebiete gerodet und in landwirtschaftliche Kultur genommen, um zusätzlichen Boden für die Nahrungsmittelherzeugung zu gewinnen. Wo der Wald geschlagen wird, fehlen die Wasserspeicher der Natur. Der Boden trocknet aus. Der durch keinen Waldbestand gehinderte Wind setzt den ausgetrockneten Sand in Bewegung. Die Steppe marschiert. Hierfür gibt es Beispiele genug: Mittelitalien, das Innere Spaniens, weite Flächen in Nordamerika und vor allem Australien, wo vie'le hunderttausend Quadratkilometer besten Weizenbodens durch die Rodungen des vorhandenen Wald- und Buschbestandes verloren gingen.

Einstweilen hat man den Welternährungsrat geschaffen. Er lenkt die vorhandenen Bestände an Nahrungsmitteln an die Stellen des dringenden Bedarfs. Was aber wird dieser Rat tun, wenn Nahrungsmittel fehlen, um alle Menschen satt zu machen?

Bruchlandung bei Regensburg. Zwei 21 Jahre alte Mechaniker der ungarischen Luftstreitkräfte machten mit einem gestohlenen Jagdflugzeug sowjetischer Bauart eine Bruchlandung auf einem Feld in der Nähe von Regensburg. Sie sind in Budapest ausgerissen, weil sie Schwierigkeiten mit russischen Offizieren hatten.

**Wahlen in Nordrhein-Westfalen**  
**Starke Verschiebungen unter den Parteien**  
 Düsseldorf (UP). Bei unterschiedlicher Wahlbeteiligung (60 bis 81 Prozent) wurden am Sonntag in 25 Gemeinden und Ämtern des Landes Nordrhein-Westfalen kommunale Nachwahlen durchgeführt, die sich als notwendig erwiesen.

Allgemein läßt sich ein weiteres Absinken der kommunistischen Stimmen feststellen. In Haltern (Münsterland) verzichtete diese Partei auf eine Kandidatur. In Werdohl (Sauerland) büßte die KPD rund 50 Prozent ihrer 1948 erhaltenen Stimmen ein. Auch die CDU hat im Durchschnitt zum Teil erheblich an Stimmen verloren. Sehr kraß kommt dieser Stimmenverlust in Dinslaken zum Ausdruck, wo die CDU eine Wahlgemeinschaft mit der FDP und dem Zentrum ablehnte. Hier verlor sie sieben von ihren bisherigen acht Sitzen. Eine Niederlage mußte die SPD in Haltern zu Gunsten der Zentrumsparität hinnehmen, die hier acht Sitze gewann. Die FDP konnte in den Städten, wo sie allein kandidierte, beachtliche Erfolge erringen. In einigen Kommunen nahmen auch der BHE und die SRP an der Wahl teil; ihre Erfolge waren jedoch gering.

**Erhard will Liberalisierung retten**  
 Eröffnung der Kölner Messe — Italien für erhöhten Warenaustausch

Köln (UP). Bundeswirtschaftsminister Erhard sprach anlässlich der Eröffnung der Kölner Frühjahrsmesse am Sonntag vor dem „Deutsch-Italienischen Wirtschaftstag“. Er versicherte bei dieser Gelegenheit, die Regierung sei zu jedem Opfer bereit, um „das Liberalisierungssystem für Deutschland und Europa zu retten“.

Die vorübergehenden Einschränkungen der Liberalisierung in Westdeutschland — so behauptete der Minister — seien lediglich zur Aufrechterhaltung des freien internationalen Warenaustausches erfolgt. Europa und Deutschland arbeiteten immer noch unter dem Aspekt einer Friedenswirtschaft. Wenn man heute bereits alles unter dem Gesichtspunkt der Kriegswirtschaft sehe, gefährde dies die Wirtschaft der freien Staaten und begünstige die Expansionsabsichten des Kommunismus.

Der italienische Außenhandelsminister Matteo Lombardo betonte die Bereitschaft Italiens, die bisherige Zusammenarbeit mit Deutschland auch weiterhin fortzusetzen und auf wirtschaftlichem Gebiet weiter auszubauen. Italien sei für den Fall, daß es in Deutschland entsprechende Absatzgebiete finde, auch bereit, den deutschen Waren auf dem italienischen Markt den hervorragenden Platz zuzuwenden, der ihnen nach Tradition und Qualität zukomme.

Neben Lombardo wohnten der italienische Gesandte Babuscio Rizzo, der französische Hohe Kommissar François-Poncet, Bundesarbeitsminister Storch sowie der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, der Eröffnung der Kölner Messe bei.

Die Messe wird vom 25 bis 27. Februar als Haushalts- und Eisenwaren- und vom 4. bis 6. März als Textil- und Bekleidungschau durchgeführt. Auf der Haushalts- und Eisenwarenmesse sind über 900 Firmen vertreten. Die Zahl der ausländischen Aussteller auf beiden Messen beträgt 450. Belgien, Frankreich, Holland und Italien beteiligen sich in Kollektiv-Ausstellungen. Beide Messen zusammen weisen mit 2200 Ausstellern eine wesentlich höhere Beteiligung als im Vorjahr auf.

**In Prag wird wieder gesäubert**  
 Auch Clementis betroffen — Angebliche Verschwörung entdeckt

Prag (UP). Der tschechoslowakische Staatspräsident Gottwald gab auf einer Versammlung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei bekannt, daß die bisher gründlichste Säuberungsaktion innerhalb der kommunistischen Parteilieferung stattgefunden habe.

Er erwähnte dabei namentlich den früheren Außenminister Clementis, über dessen gegenwärtigen Aufenthalt immer noch keine Informationen vorliegen; es wird jedoch vermutet, daß er sich in einem Gefängnis in Prag befindet. Ferner nannte er Frau Marie Swerna, die bisherige Leiterin der Organisationsabteilung der Partei, und Otto Sling, den früheren Generalsekretär des kommunistischen Bezirksbüros in Brünn. Gottwald beschuldigte sie einer „ausgedehnten Verschwörung innerhalb der Partei, die das Ziel verfolgte, die Macht in der Partei und im Staate an sich zu reißen, die Parteipolitik zu ändern und ein Bündnis mit dem Lager der Imperialisten abzuschließen“. Die „schurkischen Verräter“ würden nun ihrer „gerechten Strafe“ zugeführt.

**Geheimnisvolles Gold in London**  
 Flugzeuge brachten Barren aus Warschau

London (UP). Zahlreiche Goldbarren im Werte von rund 33,6 Millionen Dollar sind innerhalb der letzten fünf Wochen unter geheimnisvollen Umständen auf dem Luftwege nach London gebracht worden. Es ist aber weder bekannt, woher das Gold kommt, noch wohin es weiter transportiert werden soll, bzw. für welche Zwecke es verwendet werden soll.

Der Weg des Goldes konnte bis jetzt nur bis Warschau zurückverfolgt werden. Von dort wurden die Goldbarren zunächst nach Kopenhagen und dann mit Maschinen der skandinavischen und britischen Luftfahrtgesellschaft nach London gebracht. Man nimmt an, daß das Gold aus polnischen oder sowjetischen Quellen stammt, damit diese Staaten ihre Einkäufe an den Weltmärkten steigern können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß das Gold später wieder zurücktransportiert wird und lediglich als Sicherheit im Handel zwischen dem Ostblock und dem Dollargebiet dienen soll. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß zu Beginn dieses Monats zum ersten Mal seit dem Kriege wieder Goldbarren auf dem europäischen Markt erschienen sind, die das Hammer- und Sichelzeichen der Moskauer Münze tragen.

**Moskau: England auf dem Weg zum Krieg**

**Scharfe Note des Kreml — Angebliche Vertragsverletzung — Aber trotzdem weitere Verhandlungen**

London (UP). Die Sowjetregierung hat die englische Note vom 17. Februar mit dem Vorschlag von Verhandlungen zur Besserung der beiderseitigen Beziehungen beantwortet. Die dem britischen Botschafter in Moskau ausgereichte Note enthält überraschend scharfe Vorwürfe gegen die Politik Londons.

So wird Großbritannien z. B. angeklagt, keine Politik des Friedens, sondern eine Politik der Aggression zu führen. „Seit dem Jahre 1946 befindet sich Großbritannien auf dem Wege zum Kriege — dem Weg der Zerstörung der Zusammenarbeit und der Untergrabung des sowjetisch-britischen Vertrages von 1942.“ Als Beweis hierfür werden einige „Verstöße“ der britischen Regierung in Deutschland, wie die Einführung einer neuen Währung in den Westzonen, die Liquidierung des Kontrollrats, die Bildung der Bonner Regierung und die Schaffung des Besatzungsstatuts, angeführt.

In der Note heißt es dann weiter: „Die Konferenzen von Jalta und Potsdam haben es den Teilnehmerstaaten zur Pflicht gemacht, die Politik der Demilitarisierung und Demokratisierung Deutschlands strikt durchzuführen. Im Gegensatz hierzu hat die britische Regierung nicht die Demokratisierung Deutschlands durchgeführt, sondern die faschistischen Führer wieder eingesetzt, gleichzeitig beginnt die britische Regierung, die deutsche Kriegsindustrie wieder aufzubauen. Westdeutschland wird zu einem Brückenkopf für einen neuen imperialistischen Angriffskrieg ausgebaut. Mit all diesen Maßnahmen hat Großbritannien seine Pflichten in Deutschland verletzt und gleichzeitig damit den sowjetisch-britischen Vertrag untergraben.“ Im Gegensatz hierzu habe die Sowjetunion „keinen einzigen Vertrag unterzeichnet, der gegen Großbritannien oder gegen irgendein anderes der während des Kriegs alliierten Länder gerichtet ist“.

Schließlich wendet sich Moskau energisch gegen den Vorschlag, die Verhältnisse in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien zu untersuchen. Auch an der Verzögerung eines Friedensvertrages mit Österreich sei nicht der Kreml schuld, sondern der Versuch der Westmächte, dieses Land zu einer „militärischen Basis“ zu machen. Anknüpfend an die Bemerkung, Großbritannien verliere immer offensichtlicher seine Unabhängigkeit an die USA und werde nur noch ein militärischer Stützpunkt des amerikanischen Imperialismus, behauptet die Sowjetnote, die Streitkräfte des Westens seien doppelt so stark als die russischen, woraus klar hervorgehe, daß der Westen einen Angriffskrieg plane. Trotzdem aber beharre die Sowjetunion auf ihrer Friedensliebe. Infolgedessen sei sie auch stets zu Verhandlungen bereit, die einer Besserung der Beziehungen zwischen beiden Staaten dienen könnten.

In britischen Regierungskreisen wahrte man bei Äußerungen zu dieser Note auffallende Zurückhaltung. Ein hoher Beamter des Foreign Office meinte jedoch, die Hoffnung auf eine Viermächtekonferenz habe nach diesem aggressiven Ton des Kreml nicht mehr viele wahre Chancen.

**„Weltfriedensrat“ fordert Friedenspakt**  
 Ehemaliger „Emden“-Kommandant zur Wiederbewaffnung — Nenni fordert Zusammenschluß SPD-KPD

Berlin (UP). Helmuth von Mücke, der ehemalige „Emden“-Kommandant des ersten Weltkrieges sprach sich vor dem „Weltfriedensrat“ in Berlin scharf gegen eine Wiederbewaffnung Westdeutschlands aus. Schon die Aufstellung der ersten Kompanie in Westdeutschland müsse, so sagte er, für die Sowjetunion den „Notwehrstand“ schaffen. Für die Westdeutschen dürfe es nicht „Krieg ohne mich“, sondern müsse es „Friede durch mich“ heißen.

Auf einer Kundgebung im Friedrichstadt-palast im Ostsektor Berlins gab der Vizepräsident des Weltfriedensrates, der italienische Sozialistenführer Nenni, bekannt, daß die Berliner Sitzung des Weltfriedensrates einen „Friedenspakt zwischen den fünf Großmächten Sowjetunion, Volksrepublik China, Großbritannien, USA und Frankreich“ fordern wird. Pietro Nenni forderte ferner in der SED-

Zeitung „Neues Deutschland“ die Aktionseinheit zwischen deutschen Sozialdemokraten und Kommunisten, um „die Demokratie zu retten“. In einem anderen Artikel wiederholte Nenni seine ständige Behauptung, daß die „USA Italien als militärische Basis für einen Angriffskrieg“ ausbauten. In derselben Zeitung behauptet der Dekan von Canterbury, daß ein Krieg „ein trauriger Tag für Deutschland sein würde“.

Das Sowjetorgan „Tägliche Rundschau“ fordert die sofortige Einberufung einer Viermächtekonferenz mit dem eindeutigen Ziel, die Entmilitarisierung Deutschlands durchzuführen.

**Hennecke kritisiert**  
 Der erste „Aktivist“ der Ostzone, Nationalpreisträger Adolf Hennecke, stellt in einer kritischen Betrachtung im „Neuen Deutschland“ über die Zustände im Steinkohlenbergbau fest, „daß durch Organisationsfehler das Plansoll bei Steinkohle in den letzten 18 Monaten nicht erfüllt wurde“. Hennecke macht in erster Linie die Betriebsgewerkschaftsleitungen für diese Fehler verantwortlich.

**Eine „verbrecherische Organisation“**  
 Frankfurt (UP). Die Schaffung eines Bundesgesetzes, durch das der ostdeutsche geheime Sicherheitsdienst zur „verbrecherischen Organisation“ deklariert wird, forderte der politische Leiter der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“, Tillich, in einer gemeinsamen Kundgebung der Kampfgruppe, der Deutschen Union und des Hilfswerks Ost in Frankfurt. Tillich betonte, daß Westdeutschland seit einigen Monaten „zur besten Aufmarschbasis kommunistischer Agitation“ geworden sei und daß nur noch baldige durchgreifende Abwehrmaßnahmen den Einsatz kommunistischer Spionage- und Sabotagegruppen verhindern könnten.

**Wird Außenminister Bevin abgelöst?**  
 Henderson: In diesem Jahr kein Krieg

London (UP). Der britische Botschafter in Washington, Sir Oliver Franks, ist „zur Berichterstattung“ nach London bestellt worden. In diplomatischen Kreisen knüpft man hieran die Vermutung, Franks werde möglicherweise sein Nachfolger für den schwer erkrankten Außenminister Bevin ernannt werden.

Großbritannien müsse sein Luftstreitkräfte für einen möglichen „Blitz-Angriff“ in voller Bereitschaft halten, erklärte der Minister der britischen Luftstreitkräfte Arthur Henderson in einer Ansprache an Geschwadernmannschaften. Die modernen Kriegsbedingungen erforderten die ständige Bereitschaft aller Verteidigungsmittel. Die Ereignisse in Korea hätten gelehrt, daß eine Aggression ohne vorherige Warnung im Bereich der Möglichkeit liege. Henderson betonte andererseits, die britische Regierung glaube nicht an einen Krieg in diesem Jahre, wenn gleich die internationale Situation gefährlich sei.

Ein Sprecher des Hauptquartiers General Eisenhower wies Gerüchte zurück, nach denen der britische Feldmarschall Montgomery zum stellvertretenden Oberkommandierenden der Atlantikpaktstreitkräfte ernannt worden sein soll. Es sei noch keine offizielle Entscheidung über irgendeine Besetzung der obersten Führungsstellen getroffen worden.

**Immer noch Eisenbahnerstreik**  
 Der britische Eisenbahnverkehr war auch am Wochenende teilweise lahmgelegt, obwohl zwischen den Gewerkschaften und den Staatsbahnen ein Übereinkommen über erhöhte Löhne erzielt worden ist. Von seiten der Eisenbahner wurde erklärt, daß eine neue Konferenz zwischen Gewerkschaftsführern und Vertretern der Eisenbahn stattfinden müßte, falls Tausende von Eisenbahnarbeitern weiter streiken sollten. Die neuen Streiks werden zum Teil damit erklärt, daß die Eisenbahner mit dem erzielten Abkommen nicht zufrieden sind oder daß sie über die Bedingungen der Übereinkunft nicht genügend unterrichtet wurden.

**Die Amerikaner stoßen ins Leere**

**Kommunisten entgingen der Umfassung — Fast unpassierbare Straßen**

**Tokio (UP).** Seit Sonntag wird von den meisten Stellen der zentralkoreanischen Front nur geringe Feindberührung gemeldet. Offiziere des Hauptquartiers sind der Ansicht, daß sich die kommunistischen Streitkräfte durch rasche Absetzungen dem groß angelegten Umfassungsangriff der Alliierten entzogen haben.

Die Offensive der Alliierten schreitet an allen Abschnitten in Zentral Korea weiter vorwärts, obwohl sie durch unablässige Regenfälle und die fast unpassierbar gewordenen Straßen und Wege stark aufgehalten wird. Neue heftige Kämpfe dürften bevorstehen, wenn die Kommunisten den Rückmarsch ihrer Truppen zum Stehen bringen.

Die einzige größere Kampfhandlung spielte sich wenige Kilometer westlich von Hoengsong ab, wo zwei kommunistische Bataillone sich vorrückenden südkoreanischen Einheiten zum Kampfe stellten. Von der Westfront wird steigendes Artilleriefeuer östlich der Stadt Seoul gemeldet. In einem Kommuniqué aus dem Hauptquartier General MacArthur heißt es, südkoreanische Marineeinheiten hätten unter dem Schutz der amerikanischen Schiffgeschütze zwei weitere Inseln vor der nordkoreanischen Hafenstadt Wonsan besetzt.

Generalmajor Bryant E. Moore, der Kommandeur des amerikanischen IX. Korps in Korea starb am Montag nach einer Bruchlandung seines Hubschraubers an Herzschlag. Er wurde vorläufig durch den Kommandeur der I. US-Marinedivision, Generalmajor Oliver P. Smith ersetzt.

**Keine Einigung mit Tschiang**

Die Besprechungen einer amerikanischen Militärdelegation und Beamten der nationalchinesischen Regierung auf Formosa erbrachten keine klare Antwort auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Angriff der chinesischen Kommunisten das Eingreifen amerikanischer Kriegsschiffe und Flugzeuge zur Verteidigung Formosas nach sich ziehen würde. Admiral Struble, der Befehlshaber der vor Formosa patrouillierenden amerikanischen Flotte und Führer der amerikanischen Delegation, erklärte jedoch, die Entscheidung, im Falle eines Angriffs der chinesischen Kommunisten einzugreifen, läge bei ihm. Er werde „auf Grund der militärischen Erfordernisse“ handeln.

**UN-Vermittler warten auf Antwort**

Lake Success (UP). Die Vermittlungskommission der UN, die einen neuen Versuch zur Einstellung der Feindseligkeiten in Korea unternommen hat, wartet jetzt auf eine Antwort aus Peking. Ein Vertreter des Persers Nasrallah Entezam, der als Präsident der Generalversammlung der UN zugleich Vorsitzender dieser Kommission ist, erklärte, es seien zur Erreichung dieses Zwecks „alle diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft“ worden. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, hat der schwedische Botschafter in Peking dort seine Fühler ausgestreckt, um zu erfahren, ob, wann und wo die Aufnahme von Verhandlungen mit Hotchina möglich sein könnte.

**Waldemar Kraft wiedergewählt**

Kiel (UP). Auf dem ersten Landespartei-tag des Landesverbandes Schleswig-Holstein des BHE wurde der bisherige Vorsitzende, Finanzminister Waldemar Kraft, einstimmig wiedergewählt. Dem Vorstand gehören weiter an: Der Vorsitzende der BHE-Landtagsfraktion, Dr. Alfred Gilje, und der Minister für Arbeit, Soziales und Vertriebene, Hans Adolf Asbaci.

**Österreichs erste Kandidaten**

**Am 6. Mai ist Staatspräsidentenwahl**  
 Wien (UP). Die Sozialistische Partei Österreichs nominierte den 78jährigen Bürgermeister von Wien, Theodor Körner, als Kandidaten für die am 6. Mai stattfindende Wahl des Staatspräsidenten. Zur gleichen Zeit teilte die Christlich-Demokratische Volkspartei offiziell mit, daß sie sich für den Landeshauptmann von Oberösterreich, Heinrich Gleißner entschieden habe.

Zum ersten Male seit 1932 wird Österreichs Bevölkerung eine Persönlichkeit und nicht eine Partei zu wählen haben. Der Wahlausgang dürfte vor allem durch das Verhalten der Anhänger des „Verbandes der Unabhängigen“ beeinflusst werden, der bei den letzten Wahlen etwa zehn Prozent aller Stimmen erhielt. Der Verband selbst wird keinen eigenen Präsidentschaftskandidaten aufstellen. Die Volkspartei erhielt bei den letzten Parlamentswahlen 45, die SPD 40 Prozent der Stimmen.

Die Kommunisten haben noch keinen Präsidentschaftskandidaten nominiert. Es wird jedoch erwartet, daß sie den Präsidenten des österreichischen „Friedensrates“, Joseph Dobretsberger, aufstellen wollen.

**Lie, Nehru und Shawcross**

**Spitzenkandidaten für Friedens-Nobelpreis**

Oslo (UP). Der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, der indische Ministerpräsident Jawaharlal Nehru und der britische Generalstaatsanwalt Sir Hartley Shawcross, der früher britischer Ankläger bei den Nürnberger Tribunalen war, stehen an der Spitze der Kandidatenliste für den diesjährigen Friedenspreis der Nobelstiftung, die vom Nobelausschuß des norwegischen Parlaments veröffentlicht wurde.

Diese Liste enthält die Namen von 28 Personen von sieben internationalen Organisationen. Außer Lie, Nehru und Shawcross wurden für den Friedenspreis unter anderem vorgeschlagen: der Leiter der Bewegung für moralische Aufrüstung, Dr. Frank Buchman, der französische Gewerkschaftsführer Léon Jouhaux, die deutschen Pazifisten Wilhelm Friedrich Förster, Otto Lehmann und Hans Wehberg, sowie Graf Coudenhove-Kalergi. Die sieben nominierten Organisationen sind die Hochschule für Völkerrecht in Genf, die amerikanische Hilfsorganisation CARE, die Europäische Bewegung, die Grotius-Gesellschaft, der Internationale Guttemplerorden, die Interparlamentarische Union und die Internationale Union zum Schutz der Kinder.

**Auch Steenberghe gescheitert**

**Sticker verhandelt um Rohstoffe in den USA**

Den Haag (UP). Der als dritter mit der Bildung einer neuen holländischen Regierung beauftragte ehemalige Minister Maximilian P. L. Steenberghe hat seinen Auftrag zurückgegeben, da es ihm nicht gelungen ist, eine tragbare Regierung zu bilden. Die Kabinettskrise, die bereits 32 Tage dauert, wird, wie ein sozialistischer holländischer Rundfunkkommentator andeutete, noch einige Wochen dauern.

Der Außenminister des geschäftsführenden niederländischen Kabinetts, D. Stikker, hat sich nach Washington begeben, um festzustellen, ob den westeuropäischen Ländern genügend Rohmaterialien zur Verfügung stehen werden. Stikker kommt als Sprecher der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) und wird in deren Namen fordern, daß die OEEC in jedem der Rohmaterialausschüsse der Dreimächte-Zuteilungsgruppe eine ausreichende Vertretung unterhalten darf.

**Franco ehrt Petain**

**Die Gastfreundschaft Spaniens angeboten**

Madrid (UP). Der spanische Staatschef Generalissimo Francisco Franco hat am Sonntag, dem 35. Jahrestag des französischen Sieges in Verdun, dem ehemaligen Marschall Philippe Petain die „Gastfreundschaft“ Spaniens für den Fall angeboten, daß sich „hierzu eine Gelegenheit bieten sollte“. Auf die Frage, ob Spanien etwas für den im Gefängnis sitzenden Marschall tun könnte, erwiderte Franco, der ein alter Freund Petains ist: „Nicht viel“.

**Frauenwahlrecht abgelehnt**

Die Männer des Kantons Waadt lehnten am Sonntag den Vorschlag, das Frauenwahlrecht für Stadt- und Gemeindeverwaltungen einzuführen, mit 358 gegen 2315 Stimmen ab. Die Schweiz ist das einzige Land Europas, in dem die Frauen vom aktiven und passiven Wahlrecht ausgeschlossen sind.

**Das türkische Verteidigungsbudget 1951**  
 In Höhe von 845 044 820 DM wurde vom türkischen Parlament gebilligt. Das neue Budget liegt um 5 Prozent über dem des Vorjahres.

**Thorez kehrt zurück**  
 Der französische Kommunistenführer Billoux sagte auf dem Kongreß der Ungarischen Kommunistischen Partei in Budapest, der Genosse Thorez habe sich in der Sowjetunion vollständig erholt und werde bald nach Frankreich zurückkehren.

**Vier Bergleute erschlagen**  
 Auf der Altenseener Schachtanlage „Fritz-Heinrich“ sind vier Bergleute von einem abstürzenden Förderkühel erfaßt und tödlich verletzt worden. Die Untersuchung über das Unglück ist eingeleitet worden.

**Vierlinge geboren**  
 Die 28 Jahre alte Frau Harriet Pappas in Baltimore gebar gesunde Vierlinge, zwei Jungen und zwei Mädchen. Sie wogen je 4 bis 5 amerikanische Pfund. Mutter und Kinder erfreuen sich bester Gesundheit.

Aus der Stadt Ettlingen

Endlich — ein todsicherer Tip!

Jeden Freitag marschiere ich, frohgemut den Zettel schwenkend, der mir Glück bringen soll, zur Toto-Annahmestelle. Mühsam, nach einem todsicheren mathematischen Schema habe ich mir ausgerechnet, wie die führenden deutschen Fußballmannschaften gegeneinander spielen werden. Meist spielen sie aber nicht so, wie ich will.

Und so kommt es, daß ich jeden Sonntagabend müde meinen Bleistift sinken lasse, nachdem ich feststellen mußte: Wieder nix! Ich habe es auch schon mit dem vielgerühmten und noch mehr geschmähten Toto-Würfel versucht. Der Erfolg war niederschmetternd. Jetzt aber leuchtet mir ein neuer Hoffnungsschimmer. Ein gewisser Dr. Robert H. Thouless vom psychiatrischen Institut der Universität Cambridge hat ihn, deutlich sichtbar, für mich hingezaubert. Dieser Wissenschaftler fand nämlich heraus, daß der Erfolg im Würfelspiel, und mithin auch im verwandten Fußball-Toto keineswegs eine Angelegenheit des bloßen Glücks sei, sondern durch gewisse geistige Tätigkeiten des Spielers je nach Wunsch erzielt werden könne.

Dr. Thouless nimmt auf folgende Weise dem Zufall den Wind aus den Segeln: 1. Er rezitiert Gedichte. 2. Das Ergebnis ist ihm gleichgültig. 3. Er spielt nur morgens oder abends, denn der Nachmittag ist ungeeignet. 4. Das Spiel muß in einer „freundlichen Atmosphäre“ stattfinden. Die Bedingungen sind ferner ausgesprochen ungünstig, wenn man ermüdet, krank oder ängstlich ist, oder wenn etwa Mitspielende einem „feindlich gesonnen“ sind.

Beim nächsten Mal werde ich also nach Dr. Thouless' Rezept tippen. Und — ho! — der Trüffel — ich werde damit auch im ersten Rang gewinnen. Wenn nicht, werde ich mich bei Herrn Dr. Thouless beschweren. Seine Anschrift weiß ich ja: Universität Cambridge. — r-

„Fröhlich und Schön“



Heute abend 20 Uhr in der Ettlinger Stadthalle der große „Bunte Abend“ bei kleinen Preisen „Herr Fröhlich und Herr Schön“.

Die Hohnsteiner Handpuppenspiele

sind heute zu einem einmaligen Gastspiel in Ettlingen. Für alle Eltern spielen sie heute abend 20 Uhr in der Aula des Volkstheaters vom Dr. Faust in der Bearbeitung von Max Jacob. Für die Schüler finden heute nachmittags und morgen vormittags Sondervorstellungen statt.

Jungbauern und Jungbäuerinnen

können sich für einen einjährigen Aufenthalt in den USA melden. Abreise im Sommer. Voraussetzungen: Gute englische Kenntnisse, gute landwirtschaftliche Kenntnisse, gute Anpassungsfähigkeit, Interesse an der Gemeinschaft. Geburtsdatum zwischen 1. 1. 34 und 1. 1. 35. Bewerbungsformulare für Projekt 5021 (Rural Teen Ager) sind beim Resident Officer erhältlich und noch im Februar einzureichen.

Bahnbus Kurs 529 Rastatt—Neumalsch

Die Eisenbahndirektion Karlsruhe teilt mit, daß ab Montag, 26. Febr., der Bahnbus Kurs 529 werktags, außer samstags, nur noch zwischen Rastatt und Neumalsch, also nicht mehr bis Karlsruhe verkehrt. Rastatt ab 23.55 Uhr, Neumalsch an 0.10 Uhr.

Messeonderzüge fallen aus

Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn mitteilte, steht sich die Bundesbahn im Hinblick auf die ernste Kohlenlage gewungen, die zum Besuch der Messen in Hannover, Köln, Frankfurt und Leipzig vorgesehenen Sonderzüge vorerst ausfallen zu lassen.

Die EZ gratuliert

Frau Marie Wettach, geb. Gerstenlauer, Scheffelstr. 22, begeht heute ihren 70. Geburtstag.

Bereins-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“ Ettlingen: Morgen Dienstag 20 Uhr Singstunde. Gleichzeitig wird auf die am kommenden Samstag 20 Uhr im „Hirsch“ stattfindende Hauptversammlung hingewiesen, wozu aktive wie passive Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Wem gehört der Platz ?

Busenbach. Am Donnerstagabend trat der neugewählte Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung zusammen. War es der Reiz des Neuen oder der Inhalt der zu erwartenden Tagesordnung gleichviel, zum ersten Mal vielleicht seit Jahren waren außer dem Berichterstatter wieder einige Zuhörer erschienen. Zu Beginn der Sitzung nahm Bürgermeister Werner die feierliche Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder des Kollegiums vor. Nach der sachgemäßen Verpflichtungsformel wurden die neuen Gemeinderäte durch Handschlag in ihr Amt eingeführt. Neu in den Gemeinderat kamen: Karl Bauer, Paul Hunzelmann und Bernhard Merz. Wiedergewählt wurden: Joseph Bauer, Konrad Gartner und Karl Hunzelmann. Anschließend erfolgte die Verteilung der einzelnen Arbeitsgebiete an die Mitglieder des Gemeinderates. Da die weiterhin im Amt verbliebenen Mitglieder ihre Ressorts beibehielten, erfolgte meistens nur eine Ergänzung.

Eine außergewöhnlich lebhaft ausgeführte Aussprache ergab ein Antrag des Turnvereins Busenbach auf Kauf bzw. Tausch von Gelände der Gemeinde zur Errichtung eines Sportplatzes sowie eine Anfrage des Fußballklubs zu einem im April 1950 vom Gemeinderat gefaßten Beschluß ebenfalls wegen Kaufs und Tauschs von Gelände von und mit der Gemeinde zur Erweiterung des Sportplatzes. Grund der recht temperamentvoll geführten Debatte war eigentlich der Antrag des TV über das Grundstück, das auch der FC im Besitz haben wollte. Ausgelöst wurde sie durch die Anfrage des FC, ob dieser Beschluß vom April 1950 oder ein im Juli gefaßter Gültigkeit hat. Bekanntlich wollten sich beide sporttreibenden Vereine im Sommer zusammenschließen und forderten unter dieser Voraussetzung von der Gemeinde die Zuteilung des notwendigen Geländes. Der Gemeinderat stimmte damals eben unter der Voraussetzung eines Zusammengehens beider Vereine einstimmig dem gestellten Antrag zu. Der Zusammenschluß scheiterte damals, der Fußballklub setzte Zweifel in die Aufrichtigkeit seines Kontrahenten. Daß das Mißtrauen des FC bis zu einem gewissen Grad berechtigt ist und war, ergaben verschiedene Vorkommnisse im Laufe der letzten Zeit. Dies kam in der Debatte klar

zum Ausdruck. Es wurde von verschiedenen Seiten und Leuten nicht immer mit ehrlichen Mitteln gearbeitet. Und ein fair play ist und bleibt Voraussetzung. Daran hat es gefehlt. Darüber helfen alle Beteuerungen nicht hinweg. Im Interesse des Sportes ist dies bedauerlich.

Die überall mit Mißtrauen begleitete Wohnungskommission über deren Notwendigkeit oder Nützlichkeit die Aussichten geteilt sind, wurde um- bzw. neuformiert. Die Vertreter des Gemeinderates lösen sich turnusgemäß in diesem Gremium ab. Neu besetzt wurde diese Kommission von seiten des Gemeinderates mit GR K. Reiser und K. Gartner. Vorsitzender bleibt Bürgermeister Werner.

Der Verkauf des diesjährigen Stammholzes wurde beraten, ein endgültiger Beschluß jedoch nicht gefaßt. Einige Anrenzer des unteren Hellenweges stellten an den alten Gemeinderat den Antrag auf Erweiterung des Weges zu einem Fahrweg von der Leopoldstraße zur Siedlung „Neue Heimat“, der von dieser Seite flankiert wird. Bürgermeister Werner versuchte in einer Versammlung der Anrenzer dieses Weges die Frage zu klären. Da eine Mehrheit gefunden werden konnte, wurde dem Gemeinderat ein Antrag gestellt, eine Entscheidung im Sinne der Herstellung eines Fahrweges zu treffen. Diesem konnte der Gemeinderat, da es sich um reines Privateigentum handelt, nicht entsprechen. Zum Schluß der Sitzung dankte Bürgermeister Werner dem alten Gemeinderat für seine im Dienste aller Gemeindebürger geleistete Arbeit und forderte von neuem die gleiche Hingabe.

Im Saal zur „Sonne“ veranstaltete die Herdfabrik Neff in Zusammenarbeit mit der hiesigen Firma Ochs und Seiberlich eine große Herdschau moderner Gas-, Elektro- und Kohlenherde. Verbunden war die Ausstellung mit einem Schaukochen, das viele Interessenten anlockte, wobei die Hausfrauen naturgemäß das Hauptkontingent stellten. — Die Auszahlung der Märzrenten erfolgt am Dienstag, 27. Febr., für die Kb- und Angestelltenrenten. Am Donnerstag, 1. März, wird die Unfall-, Invaliden-, Knappschaftsrenten und DBP ausbezahlt.

Spessarter einzige Ehrenbürgerin

Hauptlehrerin I. R. Ottilie Decker gestorben

Nach einem arbeitsreichen Leben, das vor allem der Jugend gehörte, ist Fräulein Ottilie Decker im 79. Lebensjahr gestorben. Am 13. Dezember 1872 in Oppenau geboren, hat die Verstorbene nach ihrer Ausbildung als Volksschullehrerin im Elsaß, zuletzt in Straßburg Dienst getan. Nach dem ersten Weltkrieg mußte Fräulein Decker mit vielen anderen Deutschen das Elsaß verlassen und so kam sie am 1. Mai 1921 als Lehrerin an die Volksschule nach Spessart, das ihr zur zweiten und lieben Heimat geworden ist. Was die Tote in unserer Gemeinde und als vorbildliche Lehrerin zum Wohle unserer Jugend in den dreißig Jahren ihres Hierseins gewirkt hat, läßt sich nicht in wenigen Zeilen sagen; denn sie hat nicht nur ihren Dienst als Lehrerin muster- und mit größter Gewissenhaftigkeit versehen, was auch von seiten der Dienstbehörde anerkannt wurde, sondern hat darüber hinaus unermüdet in Vereinen, in der Kongregation und wo immer sie helfen konnte, ihre Arbeitskraft eingesetzt. Sie führte Jahre hindurch die auf ihre Initiative eingerichtete Kochküche, in der nicht nur der Pflichtunterricht für die weibliche Jugend von ihr gegeben wurde, sondern darüber hinaus auch für die Hausfrauen und Mädchen, die in der Fabrik tätig waren, Koch- und Backkurse durchgeführt.

Ein Menschenalter tat Fräulein Decker in Spessart Dienst und hat mehrere Generationen unterrichtet. Aber sie hat nicht nur Unterricht erteilt, sondern mit dem Lehrerberuf, dem ihr ganzes Herz gehörte, auch das Erzieheramt verbunden und ihren Schülern neben dem Schulwissen vieles für das Leben mitgegeben, was weit wertvoller ist als das bloße Vermitteln von Wissen. Die Tote war eine reiche Persönlichkeit, die auf dem Gebiet der Erziehung viel zu geben hatte und die auch vorbehaltlos sich ganz an ihre geliebte Jugend verschenkte. Eine Lehrerin und eine Persönlichkeit mit ausgezeichneten Fachkenntnissen, einem gediegenen Allgemeinwissen, verbunden mit tiefer Religiosität und frommem Gemüt, das war Fräulein Decker. Ihren Kollegen und Kolleginnen war sie eine wohlwollende Beraterin, die jederzeit zu helfen bereit war. Und wenn es galt in der Gemeinde bei irgendwelchen Gelegenheiten mitzuschaffen, war Fräulein Decker stets zur Stelle. Ihre Freizeit, wenn es dies für sie überhaupt gab, hat sie für ihre persönliche Weiterbildung und für die ihrer Schüler auch noch außerhalb der Schule verwendet durch Nachhilfestunden, durch Musikunterricht und anderes mehr. In der Pfarrei war sie eine Pfarrhelferin im wahrsten Sinne des Wortes. Und als Fräulein Decker bei erreichter Altersgrenze außer Dienst kam, hat ihre Liebe zur Schule weitergewirkt in der Betreuung schwächerer Schüler. Als die Kollegen während des letzten Krieges zum großen Teil an der Front standen und Lehrermangel eintrat, stellte sich Fräulein Decker sofort wieder zur Verfügung und ersetzte eine volle Kraft. Sie wollte auf dem Felde der Arbeit fallen und so hat sie bis ins hohe Alter immer noch mit der alten Liebe Religionsunterricht erteilt, fast bis sie der Tod abholte.

Als es galt, das 100-jährige Bestehen unserer Kirche zu feiern im Jahre 1948 plante und arbeitete die Verstorbene mit größtem Eifer mit; ebenso bei der Vorbereitung auf das Fest des 30-jährigen Priesterjubiläums unseres Orts Pfarrers. Trotz Alter und Kränklichkeit ließ sie es sich nicht nehmen, wo immer es Not tat, mitzuhelfen. So kam es, daß Fräulein Decker von jung und alt hochgeehrt und ge-

achtet war; die Gemeinde hat sie daher 1948 in Anerkennung ihrer reichen Verdienste zur Ehrenbürgerin ernannt. Was die teure Tote im Stillen getan und geschenkt hat, weiß außer ihr nur der Herrgott. Unzählige trauern ihrer großen Wohltäterin nach und viele danken ihr die Erreichung ihres Berufes, denen sie geholfen hat. Sie sammelte sich keine Schätze für diese Welt, dafür aber folgen ihr um so mehr Werke für die Ewigkeit nach. In der Gemeinde Spessart wird ihr Andenken stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Generalversammlung der Kolpingsfamilie Spessart

Die nach den Satzungen des Verbandes der Kolpingsfamilien vorgeschriebene Jahresgeneralversammlung fand für das Jahr 1950 am Mittwoch, 21. Febr. im Gasthaus zum „Strauß“ statt. Es war für die Kolpingsöhne eine besondere Freude, daß Bürgermeister Häffner der Einladung zu dieser Generalversammlung Folge leistete; denn sie sehen darin einen Beweis für das Verständnis und Interesse, das ihr auch von seiten der Gemeindevorstellung entgegengebracht wird. Erfreulich war ferner die Teilnahme des Vorstandes des Sportvereins, was gerne als Ausdruck des Willens für gute und förderliche Zusammenarbeit gebucht wird.

Nach herzlichen Worten der Begrüßung unterrichtete der Senior an Hand eines schriftlichen Berichtes die Mitglieder über die Ergebnisse der Seniorentagungen des abgelaufenen Jahres sowie über die Richtlinien für die Programmgestaltungen der einzelnen wöchentlichen Versammlungen. Es wurde dabei auf einen jeden Monat stattfindenden religiösen Vortrag in außerkirchlichem Raum besonders hingewiesen und die Themen genannt, die in jeder Kolpingsfamilie besondere Beachtung finden sollen, nämlich: die Familie (Erziehung der Kolpingsöhne zu künftigen guten, christlichen Familienvätern), ferner der tüchtige Handwerker sowie der tüchtige Mensch in seinem Beruf (fachliche und berufliche Weiterbildung durch Schulungsvorträge) und schließlich die Geselligkeit durch Pflege von Gesang und Musik.

Anschließend nahm der Schriftführer Anton Weber das Wort zu einem Bericht über die geleistete Arbeit der Kolpingsfamilie im letzten Jahr sowie über besondere Vorkommnisse in der Pfarrgemeinde, an denen sich die Kolpingsfamilie beteiligt hatte. So u. a. die Feier des 30-jährigen Priesterjubiläums des Hochw. Präses und dem damit verbundenen Bazar, dessen Erlös für die Wiederherstellung unserer stark beschädigten Kirche zur Verfügung gestellt worden ist. In diesem Bericht wurde auch die Teilnahme der Spessarter Kolpingsfamilie an der Neugründung einer Kolpingsfamilie in Busenbach erwähnt. Dies wird auch hier noch einmal unterstrichen, um der Freude Ausdruck zu geben, die alle Kolpingsfamilien empfinden, wenn ihr Verband um eine weitere Familie vergrößert wird.

Bei einem allgemeinen Rückblick wurde die Arbeit gewürdigt, die an den vielen Versammlungsabenden in zielbewußter Weise geleistet wurde. Den Löwenanteil dieser Arbeit bestritt im vergangenen Jahr der Präses selbst, unterstützt von einigen Mitgliedern aus Aitkolping. Auch in diesem Zusammenhang wurde die Unterstützung des Bürgermeisters rühmend erwähnt, der durch einen Vortrag die Kolpingsfamilie beehrte und ihnen einen Einblick in die Kommunalverwaltung vermittelte.

Der VdK, Ortsgruppe Ettlingen

ist die größte Organisation in unserer Stadt. Der Verband nimmt die Belange wahr, die die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner betreffen und vertritt ihre Interessen. — Zum Volkstrauertag 1951 hat die Ortsgruppe am Kriegerdenkmal einen Kranz niedergelegt, um ihre Verbundenheit mit den Opfern des Krieges und den Hinterbliebenen zu bekunden. Mit den Vertretern der Stadtverwaltung und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat die Ortsgruppe auf unserem Friedhof an den Ehrenstätten der Totenehrung beigewohnt. Das Versorgungsamt Karlsruhe mit der Abteilung für Beschädigte in Karlsruhe, Kriegsstr. 103, und der Abteilung für Hinterbliebene in Karlsruhe, Moltkestr. 12 betreut die Stadt- und Landkreise Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal. In Zukunft wollen sich die Berechtigten nur noch an diese Stellen wenden. — Unsere Mitglieder werden von Zeit zu Zeit in Versammlungen darüber unterrichtet, was sich durch die Umstellungen und das Bundesversorgungsgesetz Neues und Wissenswertes ergibt.

Die Ortsgruppe wird den Mitgliedern, die Kommunikanten und Konfirmanden haben, wieder eine Zuwendung zukommen lassen. In der Verbandszeitschrift „Die Fackel“, die jedem Mitglied kostenlos zugestellt wird, ist auch darauf hingewiesen worden, daß die Lohnsteuerbegünstigung bis zum 31. März 1951 in der Lohnsteuerkarte vermerkt sein soll, wenn sie ab 1. Januar 1951 einreten soll. Zuständig ist dafür das Finanzamt Ettlingen, wo die entsprechenden Anträge eingereicht werden müssen. In der Erkenntnis, daß die Not der Kriegsopter heute groß ist und rascher Abhilfe bedarf, werden derzeit vom Versorgungsamt an die Betreuten Fragebogen übersandt, die im eigenen Interesse schnell ausgefüllt und an das Versorgungsamt in Karlsruhe zurückgeschickt werden sollen, damit die höheren Renten recht bald ausbezahlt bzw. die Beträge nachbezahlt werden können. — Die Ortsgruppe hält am kommenden Samstag wieder im „Rebstock“ ihre Sprechstunde ab, bei der auch Fragen dieser Art vorgebracht werden können. H.S.



Der Betriebswirtschaftskurs II von Stud.Rat Pfeuffer wird heute abend 20 Uhr in der Schüllerschule fortgesetzt.

Morgen abend 20 Uhr spricht Pater Dr. Fruhstorfer S.J. in der Aula des Realgymnasiums über „Das Ende der Welt und der christliche Glaube“. (Die Worte der Heiligen Schrift.)

Das Protokoll, das in mustergültiger Weise geführt wurde, zeigte, daß die Spessarter Kolpingsfamilie ihr Programm nach dem des Gesamtverbandes gestaltet und ihre Arbeit im Sinne Vater Kolpings tat.

Der Kassenbericht des Kassiers Berthold Weber gab ein klares Bild über den Kassenbestand. Reichtümer sind keine vorhanden; es drücken aber auch keine Schulden. Dem Kassier konnte Entlastung erteilt werden. Beachtlich war der Appell des wachsenden Kassenführers an all die Säuglinge, die noch mit Mitgliedsbeiträgen im Rückstand sind.

Anschließend sollte programmäßig die Neuwahl des gesamten Vorstandes erfolgen. Auf allseitigen Wunsch verbleibt der bisherige Vorstand in seiner alten Zusammensetzung im Amt. Senior Vogel dankte den Mitgliedern für das ihm erwiesene Vertrauen. Sodann sprach er allen, die durch ihre Mitarbeit zur Gestaltung des Jahresprogramms 1950 beigetragen, den herzlichsten Dank aus.

In der sich anschließenden Aussprache wurden mancherlei Anregungen für die Arbeit im Jahr 1951 gegeben. Das rege Interesse zeigte, daß die Kolpingsfamilie aus dem Leben der Jugend auch in Spessart nicht mehr wegzudenken ist und daß diese Organisation einen richtigen Faktor im kirchlichen wie im gesellschaftlich-kulturellen Leben der ganzen Gemeinde geworden ist. Möge das Jahr 1951 wieder ein an Arbeit und Erfolg reiches werden; ein Wunsch wurde wiederholt ausgesprochen und zwar dahingehend, daß die Versammlungen noch eifriger und zahlreicher besucht werden möchten. Freunde und Förderer auch außerhalb der Kolpingsfamilie sind jederzeit willkommen. Die Kolpingsfamilie will sich ja nicht abschließen, sondern will dem Wohl aller dienen.

Keine ersten Hypotheken an Bausparer

Den Bausparkassen im Bundesgebiet ist es nach einer Mitteilung der Bausparkasse „Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot“ Ludwigsburg, im Hinblick auf die gegenwärtige Lage auf dem Kapitalmarkt nicht mehr möglich, den Bausparern gleichzeitig mit der Zuteilung der Baugelder erste Hypotheken aus eigenen Mitteln zu gewähren.

38 Millionen DM an Soforthilfeauszahlungen

Im Landesbezirk Nordbaden wurden im vergangenen Jahre insgesamt 38 091 672 DM für Soforthilfeauszahlungen ausbezahlt. Auf die Unterhaltsbeihilfe entfielen 25 687 895 DM, auf die Hausratshilfe 8 017 886 DM, auf die Aufbaulhilfe 2 171 005 DM, auf die Gemeinschaftshilfe 1 400 848 DM und auf die Ausbildungshilfe 814 038 DM. Rund 76 Prozent der Ausbildungshilfe erhielten Heimatvertriebene.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

SV Kirrlach I. - FV Ettlingen I. 2:3 (0:2)

Die beiden Spitzenvereine der 2. Amateurliga...

Kirrlach, der Tabellenführer der Staffel 1...

Ettlingen zählt in der Staffel 2 (Karlsruhe-Pforzheim)...

Beide Mannschaften trainieren unter Merkle-Karlsruhe...

War nach den bisherigen Erfolgen in der ersten...

Schneider brachte durch eines seiner bekanntesten...

Das Spiel ist unstrittig ein Erfolg für Ettlingen...

Die Reservens trennten sich 6:0 für Kirrlach.

Jugendabteilung

Ettlingen C - Ettlingenweier C 12:07! TuS Spessart A - Ettlingen A 2:1.

Der Stolz der Fußballmannschaften, die Schüler...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Wohl die interessanteste Begegnung steigt am kommenden Sonntag...

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga B.

TSV Rot vor der Meisterschaft

In der nordbadischen Handballverbandsliga...

TSV Rot vor der Meisterschaft

Die Tabellenplätze:

Table with 4 columns: Rank, Team, Points, Goals.

Weinheims Boxer unterlagen Neckarsulm 12:8

Der Freundschaftskampf der Neckarsulmer Boxer...

Klasse B Staffel 1

Table with 2 columns: Team names and scores for Klasse B Staffel 1.

Staffel 2

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 2.

Staffel 3

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 3.

Staffel 4

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 4.

Kreisliga A

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga A.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores for Handball.

Kreisliga A

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga A.

Kreisliga B

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga B.

Kreisliga C

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga C.

Kreisliga D

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga D.

Kreisliga E

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga E.

Kreisliga F

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga F.

Kreisliga G

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga G.

Kreisliga H

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga H.

Kreisliga I

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga I.

Kreisliga J

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga J.

Kreisliga K

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga K.

Kreisliga L

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga L.

Kreisliga M

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga M.

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga B.

TSV Rot vor der Meisterschaft

In der nordbadischen Handballverbandsliga...

TSV Rot vor der Meisterschaft

Die Tabellenplätze:

Table with 4 columns: Rank, Team, Points, Goals.

Weinheims Boxer unterlagen Neckarsulm 12:8

Der Freundschaftskampf der Neckarsulmer Boxer...

Klasse B Staffel 1

Table with 2 columns: Team names and scores for Klasse B Staffel 1.

Staffel 2

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 2.

Staffel 3

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 3.

Staffel 4

Table with 2 columns: Team names and scores for Staffel 4.

Kreisliga A

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga A.

Handball

Table with 2 columns: Team names and scores for Handball.

Kreisliga A

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga A.

Kreisliga B

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga B.

Kreisliga C

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga C.

Kreisliga D

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga D.

Kreisliga E

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga E.

Kreisliga F

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga F.

Kreisliga G

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga G.

Kreisliga H

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga H.

Kreisliga I

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga I.

Kreisliga J

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga J.

Kreisliga K

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga K.

Kreisliga L

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga L.

Kreisliga M

Table with 2 columns: Team names and scores for Kreisliga M.

mental gegenüber. Beide Mannschaften hatten um-

Deutsche Boxer in Irland siegreich

Eine deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Die deutsche Amateurboxstaffel, die gegen eine...

Schreibmaschinen Rechenmaschinen...

GEFUNDEN Herren-Hut...

STELLENANGEBOTE Kräftiger Schlosserlehrling...

Jüng. Tagesmädchen für kleinen Haushalt...

Bedienung od. Auschiffbedienung...

Bronchial-Cee...

Turn- und Sportverein Ettlingen...

Außerordentl. Hauptversammlung...

bei Grippe: PETRIN...

Klein-Anzeigen Ruf 187...

Mathilde Albert geb. Karch...

Otilie Decker in Spessart...

Turn- und Sportverein Ettlingen...

bei Grippe: PETRIN...

BEKANNTMACHUNGEN Wertholzversteigerung...

Am 25. Februar 1951 wurde Hauptlehrerin I. R. Otilie Decker...

Turn- und Sportverein Ettlingen...

bei Grippe: PETRIN...

Ratten...

Badenia-Drogerie...

Beinschäden...

ZU VERKAUFEN...

### Umschau in Karlsruhe

**Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft** hält am Mittwoch, 26. Febr., 19 Uhr im „Weißen Rössl“, Karlsruhe, Ecke Kriegs- und Ruppurrer Straße, ihre Jahresgeneralversammlung ab. Neben Erstattung des Geschäftsberichts werden die Wahlen zum Ortsgruppenvorstand, zum Landesverbandstag und Gewerkschaftstag 1951 in Berlin vorgenommen. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

#### Amerika-Haus Karlsruhe

In der Reihe „Instrumente des Orchesters“ werden am Dienstag, 27. Febr., 20 Uhr Werke zeitgenössischer Komponisten für Trompete und Klavier zu Gehör gebracht. Ausführende: Heinz Czawink (Trompete) und Erika Frieser (Klavier). Einführung und Diskussion: Dr. Gerhard Nestler, Karlsruhe. Die Schallplattenstunde am Mittwoch, 28. Febr., 20 Uhr bringt klassische Musik von amerikanischen Aufnahmen. Das Thema der englischen Diskussion am Donnerstag, 1. März, 18.45 Uhr lautet: Denver Schools Prepare for Life. Am Freitag, 2. März, 20 Uhr wird vom Schauspielstudio die Kriminalreportage „Der Mörder bin ich!“ von Sidney Turner wiederholt.

#### Über Rudolf Steiner und sein Werk

spricht am Dienstag, 27. Febr., 20 Uhr im großen Hörsaal des Chem. Instituts des TH in Karlsruhe Dr. med. Hassenbruch. Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, würde an diesem Tag sein 90. Lebensjahr vollenden.

#### Gefängnis für fahrlässige Brandstiftung

Karlsruhe (Jwb). Wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilte das Schöffengericht Karlsruhe eine 50jährige Frau aus Mingolsheim zu drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilte, die in dem Sanatorium Frauenalb als Wirtschaftlerin tätig war, hatte am 8. Juni vergangenen Jahres vergessen, ihr Bügeleisen abzuschalten. Dadurch waren Bügelständer und Tisch in Brand geraten, aus dem sich ein Großfeuer entwickelte, dem das Sanatorium zum größten Teil zum Opfer fiel. Das Sanatorium war Anfang 1948 als erste Lungenheilstätte Württemberg-Badens für Verfolgte des Naziregimes eingerichtet worden.

### Aus der badischen Heimat

#### Zwei Kinder tödlich verbrüht

Buchen (Jwb). Nachdem in der Nacht zum 20. Februar bereits das dreieinhalb Jahre alte Kind eines Kriegsveteranen in Heinstadt im Kreis Buchen in einen Topf mit heißem Wasser gefallen und an den Brandwunden gestorben war, wiederholte sich dieser tragische Vorfall nunmehr in Osterburken. Das Opfer war in diesem Falle ein zweieinhalb Jahre alter Junge, der in einen auf dem Küchenboden stehenden Topf mit heißem Wasser fiel. Das Kind starb an den erlittenen schweren Verbrennungen im Osterburken Krankenhaus.

#### Wenn das nicht zieht

Baden-Baden (Jd). Bei großem Publikumsandrang begann in einem Baden-Badener Lichtspieltheater die Vorführung des Filmes „Die Sünderin“. Vor Beginn des Hauptaktes wurde auf einem Display unter dem Scheinlicht des Publikums bekanntgegeben, daß jeder, der sich durch den Film verletzt fühle, nach einer Viertelstunde in einer eigens einzelegten Pause den Vorführungsraum verlassen und sich den Eintrittspreis zurückerstatten lassen könne. Als die Vorführung nach dem angegebenen Zeitraum unterbrochen wurde, verließ niemand den Raum.

#### Freiburger Ausbrecher gefaßt

Rastatt (Jds). Der 22jährige Gollinger, 3er aus der Strafanstalt Freiburg ausgebrochen war, wo er 14 Monate Gefängnis wegen verschiedener Diebstähle zu verbüßen hatte, wurde bei Rastatt von Polizeibeamten nach aufregender Jagd gefaßt. Zweimal hatte Gollinger die stellenweise bis zu einem Meter tiefe Murg auf seiner Flucht vor der Kriminalpolizei durchwaten, ehe er an Land von einem Schutzpolizisten eingeholt und vollkommen durchnäht zur Polizeiwache gebracht werden konnte. In Tenningen bei Freiburg hatte er ein Fahrrad gestohlen, um schneller nach Rastatt zu kommen.

#### Parteien besprechen Wahl

Verschiebt Südbaden die Landtagswahlen? Freiburg (Jd). Dem Beispiel Südwürttembergs folgend, das die demnächst fälligen Landtagswahlen wahrscheinlich verschieben

wird, haben auf Anregung der badischen Regierung mit den Parteivorsitzenden der CDU, SPD und FDP in Freiburg Besprechungen über eine eventuelle Verschiebung auch der südbadischen Landtagswahlen stattgefunden, die termingemäß am 29. April stattfinden müßten. Wie der Landesvorsitzende der CDU, Dichtel, erklärte, haben sowohl die CDU als auch die SPD der Anregung, die Landtagswahlen bis zu einem Jahr zu verschieben, zugestimmt, während sich die FDP noch eine kurze Bedenkzeit für ihre Stellungnahme zu diesem Vorschlag erbeten habe. Der Vorschlag zur Verschiebung der Wahlen hängt wie in Südwürttemberg mit der Überlegung zusammen, die weitere Klärung der Frage der südwestdeutschen Ländergrenzen-Neuordnung abzuwarten. Falls eine Einigung zwischen den Parteien in Südbaden zustande kommt, dürfte ein gemeinsamer Aufruf ergehen, um diesen Schritt zu begründen. Je nach der Antwort der FDP dürfte damit zu rechnen sein, daß be-

reits in der nächsten Landtagsitzung von der Landesregierung oder den Parteien ein Antrag zur Verschiebung der Wahlen gestellt wird.

#### Volksdeutsche Familien nach den USA

Freiburg (Jds). Von den 54 000 Volksdeutschen, die — wie kürzlich aus den USA amtlich gemeldet wurde — aus Westdeutschland nach den USA auswandern können, stellt das Land Baden voraussichtlich ein Kontingent von 1000 Familien. Die Auswanderer müssen volksdeutsche Landwirte sein und am 1. Januar 1949 bereits in einem westeuropäischen Land — einschließlich Österreich und der Bundesrepublik — gewohnt haben. Deutsche Staatsangehörige, auch eingebürgerte ehemalige volksdeutsche Nichtlandwirte, werden von den USA nicht zur Einwanderung zugelassen. Die amerikanischen Behörden wollen jedoch jeden einzelnen Fall überprüfen und wünschen, wie sich aus einem kürzlichen Besuch des Leiters dieser amerikanischen Aktion in Freiburg ergab, an sich keine absolut gültigen Regeln aufzustellen. Mit der Durchführung und insbesondere der Entgegennahme der Anträge auf Auswanderung sind in Baden die Kreisämter für Umsiedlung beauftragt worden. Die USA sind besonders an Volksdeutschen aus dem Banat interessiert. Im Lande Baden befinden sich gegenwärtig rund 20 000 Volksdeutsche, darunter 5000 aus dem Balkan, 6000 aus Rußland und der Rest aus der Tschechoslowakei.

#### Umsiedlung geht weiter

Freiburg (Jds). Vom 28. Februar an werden in voraussichtlich achtstägiger Folge weitere Umsiedlertransporte aus Schleswig-Holstein nach Südbaden geleitet, mit denen die verzögerte Umsiedlung des Jahres 1950 zu Ende geführt werden soll. Es handelt sich noch um rund 4 100 Personen, die in Transporten von durchschnittlich 380 bis 400 Personen umgesiedelt werden. Die zuständigen Stellen in Südbaden hoffen, diese Aktion bis spätestens 22. Mai zum Abschluß zu bringen. Über die Umsiedlung nach dem Plan für das Jahr 1951 wird zwischen den Ländern und dem Bund noch verhandelt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge glauben die zuständigen badischen Stellen nicht, daß diese Umsiedlung vor Mitte des Jahres in Gang kommt, da sie mit dem Wohnbauprogramm verquickt werden soll, für dessen Inangriffnahme noch nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen.

#### Listen für die Kehler Gemeinderatswahl

Freiburg (Jds). Für die am 4. März stattfindende Wahl der Gemeinderäte von Kehl hat der Landeskommissar für Kehl die Wahlvorschlagslisten bekanntgegeben. Als Bewerber werden vorgeschlagen je 14 Kandidaten der Freien Wählergruppe, der SPD und der FDP, acht Kandidaten der CDU und drei Kandidaten der KPD. An der Spitze der drei Wählergruppen und der vier Parteien stehen folgende Kandidaten: Dr. Eroidt, Kehl (Freie Wählergruppe), Albert Baumgärtner, Kehl, SPD, Fritz Unmack, Hafendirektor, Lahr, FDP, Alfred Geiler, Memprechtshofen, CDU, Ernst Britz, Bürgermeister von Lichtenau, KPD.

#### Kreuz und quer durch Baden

Das Kommissariat der Landespolizei für den Landkreis Mannheim, das früher im Mannheimer Landratsgebäude stationiert war, 1943 ausgebombt wurde und seitdem in Weinheim untergebracht war, ist vor einigen Tagen wieder nach Mannheim zurückverlegt worden. Dem Kommissariat unterstehen 16 Außenstellen im Landkreis Mannheim.

Der 40jährige Staatsanwalt Neifeind ist vom Pforzheimer Stadtrat zum Leiter des Pforzheimer Amtes für Öffentliche Ordnung und Sicherheit bestellt worden. Neifeind, der im Saarland aufgewachsen ist und in Bonn Jura studierte, war seit dem 1. Juli 1948 in Pforzheim als Staatsanwalt tätig.

## Justiz für politische Zwecke?

Dr. Gerstenmaier weist Anschwärmungen zurück - Staatsministerium zitiert aus der Apostelgeschichte

Stuttgart (Jwb). Dr. Gerstenmaier hat die „Anschwärmungen“ des württemberg-badischen Ministerpräsidenten Dr. Maier nachdrücklich zurückgewiesen. Dr. Maier habe die „Flucht in sein Doppelamt“ ergriffen und als Justizminister die Staatsanwaltschaft seinen persönlichen politischen Zwecken vorzuspinnen versucht.

Wenn je ein Verfahren stattfindet, werde es darüber zu entscheiden haben, „ob in einem freiheitlichen Rechtsstaat die Justiz, wie es bislang nur in totalitären Staaten üblich war, zum Werkzeug politischer und privater Bedürfnisse erniedrigt werden kann“. In Verhandlungen zwischen dem württemberg-badischen Finanzministerium und dem Evangelischen Hilfswerk am 22. 8. 1950 sei eindeutig geklärt worden, daß bei der Verteilung von ausländischen Spenden keinerlei ungerechtfertigte Bereicherung des Hilfswerks noch der zuständigen Persönlichkeiten stattgefunden habe. Danach lägen auch keine materiellen Verstöße gegen Devisen-, Zoll- oder andere Bestimmungen vor. Anerkannt würden lediglich „aus der Not der Zeit und aus Mangel an eindeutigen Vorschriften“ begangene formale Verstöße. Außerdem sei das Hilfswerk gutgläubig in zwei Fällen Liebesgaben schwindlern zum Opfer gefallen. Der Gesamttatbestand sei vom Bundesfinanzministerium bestätigt worden. Eine Erklärung dieses Ministeriums vom 22. Februar ignoriere der Ministerpräsident völlig. Gerstenmaier beanstandete ferner, daß Dr. Maier noch nicht auf seine Kritik an der Schnaiter Rede geantwortet habe. Dr. Maier habe in Schnait nicht nur das Bemühen des Bundeskanzlers und der Bundesregierung, sondern des gesamten deutschen Bundestages mit Ausnahme der Kommunisten, lächerlich zu machen versucht, indem er „seiner früheren Beleidigung Bundeszentraltheater eine neue, noch schwerere hinzufügte“. Er fordere den Ministerpräsidenten auf, unverzüglich Stellung zu nehmen und nicht mit „zweideutigen Manövern“ aus dem Fall Maier einen „Fall Gerstenmaier“ zu konstruieren.

#### Staatsministerium antwortet

Das württemberg-badische Staatsministerium hat auf die neueste Erklärung Dr. Gerstenmaiers geantwortet. Es stellt fest, daß Dr. Gerstenmaier selbst zugegeben habe, daß bisher schon Strafverfahren liefen. Der Öffentlichkeit wäre mehr gedient gewesen, wenn Dr. Gerstenmaier mitteilte, welche hohe Geldstrafe bei mildester Beurteilung bei dem früheren Stand der Ermittlungen vorgesehen gewesen sei und welche außerordentlich hohen Betrag seine Organisation in der Bilanz habe zurückstellen müssen, um den finanziellen Belastungen durch die Devisen- und Zollverfahren gewachsen zu sein. In das neue, schwe-

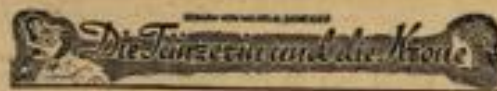
bende Strafverfahren werden anwiderprahlend, Justizminister und Regierung nicht eingreifen. Um alle Mißdeutungen zu verhindern, werde in der nächsten Kabinettsitzung der Antrag gestellt werden, den Ministerialdirektor des Justizministeriums als allein verantwortlich für diesen Strafprozeß mit selbständigen, seine Unabhängigkeit sichernden Vollmachten zu bestimmen. In seiner Kritik an Dr. Maiers Stellungnahme zur Politik des Bundeskanzlers sei Dr. Gerstenmaier so weit gegangen, zu behaupten, daß kein Deutscher außer den Kommunisten eine dem deutschen Volk so abträgliche Auffassung in der Wiederaufrüstung vertrete, wie Dr. Maier. Der Ministerpräsident aber tue nichts anderes, wie das Volk selbst, welches sich dagegen verwehrt, daß es ungefragt in ein neues Abenteuer geführt werden solle. Wenn der Ministerpräsident auf eine Stufe mit den Kommunisten gestellt werde, so könne dem Herrn Oberkonsistorialrat Dr. Gerstenmaier nur das Wort der Apostelgeschichte zugerufen werden: „Paule, du rasest“.

#### „Rückzug durch Bibelworte“

Der Leiter des Evang. Hilfswerkes, Bundestagsabgeordneter Dr. Gerstenmaier stellte zu dem am gleichen Tage veröffentlichten Erklärung des Staatsministeriums „mit Genugtuung fest“, daß Dr. Maier nunmehr gedanke, „durch Bibelworte den Rückzug anzutreten“. Er trachte nun, wieder „in die Mitte unseres Volkes zu fliehen, das in Fragen seiner Freiheit und Sicherheit so denke wie die Mehrheit des Bundestages“. Die vom Ministerpräsidenten gewünschten Mitteilungen würden von der Leitung des Hilfswerkes in aller Ausführlichkeit gegenüber der Presse abgegeben werden. Von jetzt ab würden die vom Hilfswerk bestellten Rechtsanwälte sich mit der Person und den Maßnahmen des Herrn Ministerpräsidenten und Justizministers befassen.

Der Vorsitzende der württemberg-badischen SPD-Landtagsfraktion, Möller, Karlsruhe, hat die Aufforderung des Hilfswerkes der evangelischen Kirche, bis Montagmittag eine Erklärung über seine im Landtag ausgesprochene Verdächtigung Dr. Gerstenmaiers abzugeben, abgelehnt. Möller will diese Aufforderung ignorieren.

Wenn in frühen Zeiten der Geschichte die feindlichen Heerhaufen gegeneinander aufmarschiert waren, pflegten die Häuptlinge vor die Front zu treten und sich gegenseitig mit Worten zu reizen. Wir fürchten, weder die Parteien, ihre Wähler noch gar das Gesamtvolk haben in unseren schwierigen Zeitläuften Verständnis für die obigen, harten Auseinandersetzungen. Der Chronist seinerseits vermag — wenn schon lateinisch zitiert werden soll — nur die Frage zu stellen: „Cui bono?“ — Wenn ist mit diesem Wortkrieg gedient?



Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden  
18. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Peter — willst du es wirklich nicht begreifen? Jörn ist schuld daran.“  
„Und ich sage dir, du irrst dich. Sie hat mir gern, wie sie mich einmal gern hatte. Auch mit mir wollte sie damals täglich osen gehen, auch mit mir wollte sie immer Tennis spielen. Jörn ist ihr guter Kamerad, ihr Spielzeug. Wenn es anders wäre, würde ich es sofort merken. Sie kann sich nicht verstellen, sie ist immer offen und ehrlich. Nein, es sind ganz andere Dinge, die da in ihr vorgehen. Vielleicht ist sie sich selbst noch nicht darüber im klaren. Noch zweifelt sie, noch schwankt sie. Aber eines Tages wird sie sich durchgerungen haben — und dann sagt sie es mir. Dann ist es zu Ende. Ich kann's aber nicht ertragen, Bert, ich kann ohne sie nicht leben.“

„Du bist also der Meinung, daß sie sich langsam zu dem Entschluß durchringt, die Verlobung mit dir zu lösen?“

„So ist es, ich täusche mich nicht.“  
„Peter — kannst du mir wirklich nicht sagen, was du dir eigentlich denkst? Anscheinend fühlst du doch sehr deutlich, was in Nell vorgeht.“

„Ja, ich fühle es — er beugte sich vor und sah den Freund nicht an — „ich denke es mir so: aus dem Mädel ist ein junges Weib geworden. Und dabei ist es ihr zum Bewußtsein geworden, daß sie eines Tages auf einen Mann stoßen könnte, in den sie sich leidenschaftlich verliebt. Sie hat die Vorahnung dieses Erlebnisses. Bei

mir, das fühlt sie, kann sie ihre höchste Erfüllung nicht finden. Und deshalb weicht sie Schritt um Schritt vor mir zurück. Noch kämpft sie mit ihrer Erkenntnis, aber der Tag wird kommen, an dem sie den Schlußstrich zieht.“

„Du magst recht haben, Peter.“  
Körding richtete sich wieder auf. „Kannst du dir vorstellen, daß ich immer noch hoffe? Vielleicht geht es vorüber. Vielleicht geschieht ein Wunder.“

„Trotzdem solltest du dich mit dem Gedanken vertraut machen, auf Nell zu verzichten. Sie ist ein ganzer, echter Mensch und du kannst es unmöglich auf dich nehmen, ihr Leben zu zerstören.“

Körding erhob sich: „Will ich auch nicht. Bert, ich weiß genau: ein junger Mensch hat das Recht auf Erfüllung — ein reifer Mensch darf dem niemals entgegenstehen. Ich bin reif und auch hart genug. Aber vielleicht irre ich mich, vielleicht wendet sich noch alles zum Guten. Wollen wir jetzt schlafen gehen, mein Junge? Morgen kümmern wir uns um Jul. Ich muß die Krone zurückhaben, koste es, was es wolle.“

11.

Drei Tage später verließ einer der großen Dampfer der „Hamburg-Süd“ den Hafen von Buenos Aires.

Das war früh am Morgen und alles voller Nebel. Erst nach einer Stunde lichtete sich der trübe Dunst und ein ungeheurer, rotglühender Sonnenball schimmerte durch die Schleier. Bert Helken stand an der Reeling, er hatte die Empfindung einer traumhaften Unwirklichkeit demgegenüber, was um ihn herum vorging.

Erst vor drei Tagen war er angekommen und schon befand er sich auf der

Rückreise. Gestern morgen hatte er ein Telegramm erhalten: der Vater in Hamburg war schwer erkrankt. In den Mittagstunden hatte ihn eine zweite Depesche erreicht, mit der Nachricht des Todes. Man forderte seine sofortige Heimkehr und er mußte sich fügen.

Vorbei! Er streckte sich auf dem Bordstuhl aus. Erst jetzt kam ihm der Verlust der ihn betroffen hatte, in seiner ganzen Schwere zum Bewußtsein. Es fröstelte ihn, er hüllte sich in die Decken. Eine Weile gab er sich völlig seinem Schmerz hin, dann schlief er ein. Die Natur forderte ihr Recht. Er hatte die Nacht über keinen Schlaf gefunden, er war todmüde.

Als er zwei Stunden später erwachte, blendete ihn die Sonne. Ein heiterer Morgen lag über der spiegelblanken See. Plaudernde Menschen gingen in Gruppen an ihm vorbei. Das alte Leben nahm seinen Lauf.

Lagen diese drei Tage nicht schon weit, weit hinter ihm? Er mußte vergessen! Das Schicksal zwang ihn, sich um die Krone nicht weiter zu kümmern. Körding mußte selbst versuchen, sie von Conchita oder von Jul — falls er seiner habhaft wurde — zurückzuerhalten.

Die warme Sonne durchströmte ihn. Er erhob sich und trat an die Reeling. Drüben lag ein schmaler Küstenstreifen: Uruguay. Das Schiff machte gute Fahrt, bald würde man den La Plata hinter sich haben. Das Meer glitzerte und funkelte im Morgenlicht. Oben, auf dem Deck über ihm, spielte die Bordkapelle. Auch heute früh, während der Abfahrt, waren die fröhlichen Weisen erklingen...

Die Musik schwieg. Er schloß die Augen vor der Sonne. Wie eine Vision sah er die drei Menschen auf dem Kai stehen, von

denen er heute morgen Abschied genommen hatte: seinen Freund Körding, seinen Bruder Jörn... und Nell.

Der Dampfer löste sich vom Kai, sein dumpfes Dröhnen erfüllte die Luft. Türher flatterten, Rufe drangen herauf. Aber Bert sah nur Nell. Sie blickte zu ihm auf, der hoch über ihr auf dem Deck stand, und in ihren Augen war das seltsame Leuchten, das ihm alles verriet...

Ja, er hatte Gewißheit. Sie waren einander sehr nahe gekommen in diesen Tagen. Nell fühlte sich stark zu ihm hingezogen. Er aber war zurückgewichen, er mußte verzichten. Er konnte nicht seinem besten Freunde die Frau, die er liebte, fortnehmen.

Harte Arbeit wartete auf ihn, er würde vergessen. Es galt, die Helken-Linie auszubauen, neue Schiffe in Dienst zu stellen. Sein Vater war zu alt geworden. Es gab Tätigkeit in Hülle und Fülle für Bert.

Nicht mehr daran denken, auslöschen das Bild von Nell! Es durfte nicht weiter in ihm leben...

Am 12. September erreichte er Hamburg. Er fuhr sofort ins Kontor und fand einen Flugpostbrief Kördings unter der Post. Er riß den Umschlag auf. Das Schreiben war vom 2. September datiert und hatte folgenden Wortlaut:

„Ich habe mich geirrt, mein Junge. Vor einigen Tagen teilte mir Nell mit, daß sie sich nun entschlossen habe, einen Termin für die Hochzeit festzusetzen. Sie sagte es völlig freiwillig, eine Aussprache zwischen uns war nicht vorausgesetzt.“

Die Hochzeit findet schon am 20. September statt. Ich bin unbeschreiblich glücklich. Du würdest mich nicht wiedererkennen, ich lache und singe den ganzen Tag.  
(Fortsetzung folgt)

# SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

## Sensationen in der 1. Südliga

### Neckarau schlug Mühlburg — Fürth an der Spitze — VfB Stuttgart unterlag gegen FSV Frankfurt mit 3:0

**VfB Mühlburg — VfB Neckarau 1:2 (0:0)**  
 10 000 Mühlburger Zuschauer schwenkten — was man in Mühlburg wirklich noch nicht erlebt — zu den Gästen über, feuerten diese an und bejubelten die beiden Tore, die der Neckarauer Rechtsaußen Ehmman kurz nach der Pause erzielte. Erst fünf Minuten vor Spielende gelang es dem Mühlburger Verteidiger Fischer, auf 1:2 zu verkürzen. Mit den Entscheidungen des Nürnberger Schiedsrichters Port waren die Zuschauer nicht immer einverstanden.

**05 Schweinfurt — 1. FC Nürnberg 1:1 (1:0)**  
 Das 1:1-Unentschieden entsprach dem Spielverlauf. Der Club hatte insofern Glück, daß er aus der Niederlage Mühlburgs profitierte und weiterhin hinter dem jetzigen Spitzenreiter Fürth die zweite Stelle einnimmt. Auf Vorlage Kupfers schoß in der 40. Minute Geyer zum Schweinfurter 1:0 ein, das jedoch zwei Minuten nach der Pause durch Morlock egalisiert werden konnte.

**SpVgg Fürth — FC 04 Singen 7:1 (1:0)**  
 Die ersten 45 Minuten spielten die Fürther Kleeblätter einen recht lässigen Fußball und gaben sich mit einem Tor in der 35. Minute durch Hoffmann (Alleingang) zufrieden. Doch nach der Pause drehten sie auf. Die Singener konnten Willimowski nicht verschmerzen, der in der 40. Minute verletzt vom Spielfeld getragen werden mußte. Erst nachdem Lehr in der 53. Minute zum 1:1-Ausgleich einschloß, fiel Singen ab. Schade erzielte für Fürth noch drei Treffer, während Gottlinger, Appis und Bauer noch je einmal erfolgreich waren. Durch diesen überlegenen Sieg übernahmen die Fürther die Spitze der 1. Liga Süd.

**FSV Frankfurt — VfB Stuttgart 3:0 (2:0)**  
 25 000 wollten die Revanche für die 1:3-Niederlage von Stuttgart miterleben. Sie wurden nicht enttäuscht, denn der FSV gewann am Bornheimer Hang klar mit 3:0. Pech hatte Schlienz, der vor Schluß der ersten Halbzeit am Kopf verletzt wurde und während der letzten 45 Minuten mit bandagiertem Kopf spielen mußte. Eine steife Brise legte über den Hang. Sehr zum Vorteil für den FSV, der in der 20. Minute durch Schwarz, der einen Foulelfmeter verwandelte, mit 1:0 in Führung ging und bereits sechs Minuten später durch Wirth auf 2:0 davonzog. Der VfB resignierte aber nicht. Erst als acht Minuten vor Spielende durch Dzwilok der dritte FSV-Treffer fiel, gab der VfB den Kampf auf.

**SV 98 Darmstadt — SV Waldhof 0:1 (0:1)**  
 Der einzige spielentscheidende Treffer fiel bereits in der sechsten Minute. Waldhof hatte dabei viel Glück, denn zu überraschend kam der Schuß des Linksaußen Kling, der sich knapp hinter Torwart Buhl ins Tor senkte. Schiedsrichter Meisner-Fürth hatte es nicht leicht. Er stellte zuerst in der 50. Minute den Darmstädter Müller und eine Minute später den Waldhöfer Schmidt (beide wegen Unsportlichkeit) vom Platz.

## Die Spiele der Oberliga Südwest

**TuS Neudorf — SpVgg. Andernach 1:0 (0:0)**  
 Es dauerte eine geraume Zeit, bis die Unsicherheit in der Neudorfer Deckung überwunden war. Im Sturm wie auch in der Läuferreihe klappte es ausgezeichnet. Bei den Gästen bot lediglich Läufer Morsch eine schwache Partie, auch Müller kam nur sehr schwer ins Spiel. Das Angriffsspiel war zu sehr auf Kolkun zugespielt, der sich bei aufmerksamer Bewachung jedoch wenig entfalten konnte. Nach anfänglich ausgeglichener Spiel schälte sich nach der Pause eine leichte Überlegenheit der Platzelf heraus; Andernach war im letzten Spieldrittel in der eigenen Hälfte eingeschürrt und mußte stellenweise mit der ganzen Mannschaft verteidigen.

**Tura Ludwigsh. — Phönix Ludwigsh. 3:3 (1:2)**  
 Nach Glässers Führungstor holte Reichling mit einem halbten 35-Meter-Schuß den Ausgleich. Der Phönix-Rechtsaußen Marcell stellte aber kurz danach durch kluges Erfassen der Situation einen knappen Pausen-Vorsprung her. In der zweiten Halbzeit erbobte Phönix durch ein Kopfballtor Osters auf 1:3. Der Gästehüter Eberhard vermochte in der Folge nicht mehr einzugreifen, und so kam Tura durch zwei leicht vermeidbare Tore von Albert und Baas doch noch zum Ausgleich.

**VfR Kaiserslautern — Bad Kreuznach 2:1 (1:0)**  
 Obwohl man den Kreuznachern eine reelle Gewinnchance gegen die stark ersatzgeschwächten Kaiserslauterner eingeräumt hatte, erlagen sie dem schnelleren und schußfreudigeren Spiel des VfR, der durch die Hereinnahme von Weber in den Sturm an Durchschlagskraft gewonnen hatte. Zwar hatten sie es mehrmals in der Hand, dem Spiel eine andere Wendung zu geben, aber Unentschiedenheit und eine gute Leistung des Ersatztorhüters Kunz im VfR-Tor verhinderten Erfolge.

**FC Pirmasens — 1. FC Kaisersl. 0:7 (0:1)**  
 Von Anfang an entwickelte sich ein schnelles Spiel. Schon in der dritten Minute ging Kaiserslautern durch einen groben Fehler des nervösen Pirmasenser Torhüters Nickel, der einen leichten Schuß von Otmar Walter fallen ließ, in Führung. Otmar Walter war kaum zu halten. Er lieferte eines seiner besten Spiele. Nach der Pause verwandelte in der vierten Minute der Halblinke Basker eine Vorlage von Otmar Walter zum 2:0. Sechs Minuten später umspielte Otmar Walter drei Mann der Pirmasenser und schließlich auch noch den Torhüter und sandte gemächlich zum 3:0 ein. Die übrigen Tore fielen wie reife Früchte:

**1860 München — BC Augsburg 6:2 (3:2)**  
 Die 9000 Zuschauer waren mit den Entscheidungen des Stuttgarter Unparteiischen Hirsch nicht immer zufrieden und gaben ihrer Entrüstung durch Protestschreie Ausdruck. Hornauer, Fottner und Pfiedl brachten die Löwen mit 3:0 in Front, ehe noch vor der Pause Müller und Nicklasch auf 3:2 verkürzen konnten. Zwei Lauxmann-Tore und eines von Mondschein besiegelten die Niederlage in der zweiten Hälfte.

**Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach 3:2**  
 Man bangte in den letzten 15 Minuten um den Sieg, denn Zakalucny ging verletzt vom Platz. Lechner, Messmer und Harlacher schossen von der 42. bis 57. Minute einen 3:0-Vorsprung heraus. Die Offenbacher gaben aber nicht locker und verringerten noch in der 76. (Kaufhold) und der 88. Minute (Picard Handelfmeter) das Ergebnis auf 3:2.

**SSV Reutlingen — Bayern München 2:0 (1:0)**  
 Auch ohne Scheufele gelang es dem SSV Reutlingen, einen Sieg gegen das ohne Streitliche und Witt antretende Bayern München zu landen. Die Gäste waren technisch klar besser, doch die Achalmstädter machten dieses Manko durch größeren Kampfeifer wieder wett. Beide Reutlinger Tore schoß der linke Läufer Feuerlein, der später noch in den Sturm wechselte.

**VfR Mannheim — Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)**  
 Während der ersten Halbzeit hatten beide Mannschaften gleichviel Chancen, doch war der VfR durch ein Tor von Langlotz im Vorteil. Die Frankfurter hatten Pech, denn schon nach fünf Minuten mußte Pfaff schwer verletzt vom Platz und wenig später folgte ihm noch Zänger. Die Gäste wehrten sich aber

verzweifelt und mußten nach der Pause nur noch zwei Tore von Stiefvater und Löttke kassieren.

### Kickers setzen Siegesserie fort

**So spielte die 2. Liga Süd**  
 In der süddeutschen 2. Liga setzten die Stuttgarter Kickers auch gegen den TSV Straubing, wenn auch erst nach hartem Kampf, ihre Siegesserie fort und haben nunmehr ihren Vorsprung auf sechs Punkte vergrößern können, da Regensburg spielfrei blieb. Im Kampf um den zweiten Tabellenplatz konnte sich der ASV Cham recht eindeutig gegen Arbelingen behaupten. Auch Bayern Hof errang gegen Konstanz einen wenn auch nur knappen 2:1-Erfolg. Der 1. FC Bamberg hat sich seine Aussichten auf den zweiten Platz endgültig durch eine 2:0-Niederlage in Durlach verscherzt. Am Tabellenende konnte keine Mannschaft zu Sieg und Punkten kommen. Das Schlüsslicht Tübingen unterlag in Pforzheim mit 4:0 recht eindeutig und muß sich damit endgültig aus der zweiten Liga abscheiden. Neben Konstanz und Arbelingen verlor auch Böckingen in Kassel beide Punkte und rutschte damit immer weiter ab. Ulm 46 erreichte in München bei Wacker ein beachtliches 2:2, während Wiesbaden in Aschaffenburg mit 2:1 unterlag.

### Die Ergebnisse:

Stuttgarter Kickers — TSV Straubing	3:1
ASV Durlach — FC Bamberg	2:0
Bayern Hof — VfL Konstanz	2:1
Wacker München — TSG Ulm 46	2:2
ASV Cham — SG Arbelingen	7:2
Vikt. Aschaffenburg — SV Wiesbaden	2:1
FC Pforzheim — SV Tübingen	4:0
Hessen Kassel — Union Böckingen	2:1

## Letzte Skimeister ermittelt

### Hildesuse Gärtner und Sepp Gantner

In den Spezial-Konkurrenzen der Alpen Deutschen Ski-Meisterschaften, dem Torlauf und der Abfahrt, setzten sich, mit Ausnahme der Freiburgerin Dr. Hildesuse Gärtner im Slalom, durchweg einheimische Läufer und Läuferinnen, aus Garmisch-Partenkirchen durch. Ein Beweis dafür, daß auf den steilen Pisten des Olympia-Ortes Streckenkenntnis von größter Wichtigkeit ist. Karl Maurer, der jetzt für den SC Rottach startet, verteidigte seinen Titel als Deutscher Abfahrtsmeister erfolgreich. Lia Leismüller, das Partenkirchner Wirtschschichten vertauschte den Vorjahresstitel im Slalom mit dem Abfahrtslauf. Die Streckenrekorde wurden auf den Abfahrtspisten am Kreuzeck nicht weniger als dreizehnmal (zehnmal von den Herren, dreimal von den Damen) unterboten. Franz Grasegger-Partenkirchen und die Schwarzwälderin Dr. Hildesuse Gärtner errangen die Meisterwürde im Spezial-Torlauf.

Die Deutschen Ski-Meisterschaften der Alpen Kombination sind beendet. Garmisch-Partenkirchen brachte die Parallele zu Neustadt. Bei den Nordischen und den Alpen Ski-Meisterschaften setzten sich mit Albert Mohr, Sepp Kiesel, Franz Grasegger und Karl Maurer junge Sportler in den Spezialkonkurrenzen durch. Die Kombination fiel jedoch jeweils an althergebrachte „Hasen“, an Andreas Hechenberger und an Sepp Gantner. Der hochgewachsene, 31jährige Sportlehrer aus Bad Wiessee vollbrachte mit seinem sechsten Platz im Abfahrtsrennen und im Kombinations-Slalom eine ungeheure Leistung. Mit einer gewaltigen Energieauspannung legte er in Bestzeit den Hang hinunter. Nach vier bayrischen Titeln war dies die zweite Deutsche Meisterschaft. Gantner schlug in der Alpen Kombination den 29jährigen Sepp Folger-Rosenheim und den 20jährigen Heini Bierling aus Murnau. Bester im Kombinations-Slalom wurde Sepp Behr, ein 21-jähriger Schlosser aus Sonthofen. Die hübsche, 19jährige Fürtherin Hannele Frank schien nach ihrem zweiten Platz in der Abfahrt und der zweitbesten Zeit im ersten Durchgang des Slaloms auf einen Sieg in der Kombination zuzusteuern. Doch im zweiten Durchgang wurde ihr eines der letzten Tore — wie so vielen anderen — zum Verhängnis. Im „Elienberg“ stürzte sie und so kam Dr. Hildesuse Gärtner, die Dritte des Abfahrtsrennens doch noch zum Kombinationsieg. Sie verteidigte damit ihren Titel als Meisterin in der Alpen Kombination erfolgreich und war mit zwei Titeln die erfolgreichste Teilnehmerin überhaupt. Die 29-jährige Schwarzwälderin setzte alles auf eine Karte.

### Kling an zweiter Stelle

**Sieger Gonzales — Lang Dritter**  
 Vor nahezu 200 000 Zuschauern fand auf dem Kurs im Palermo-Park bei Buenos Aires das zweite internationale Autorennen statt. Senors Eva Peron, die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, startete persönlich die 12 Rennwagen, die sich um den von ihr gestifteten „Premio Maria Eva de Peron“ bewarben. Die drei Mercedes-Benz-Wagen waren — wie am vergangenen Sonntag — vom Pech

## Die Spiele der 1. Amateurliga

**Feudenheim behauptet Führung**  
 Für die Überraschung in der nordbadischen 1. Amateurliga sorgte Phönix Karlsruhe durch ein mageres 2:2 auf eigenem Platz gegen Birkenfeld. Dadurch verloren die Karlsruhe einen wichtigen Punkt und den bisher gehaltenen zweiten Tabellenplatz, den nun der alte Widersacher KfV einnimmt. Die „Schwarzrolen“ umschiffen die gefährliche Viernheimer Klippe durch einen klaren 2:1-Sieg, stoben aber weiterhin um drei Punkte schlechter als der Spitzenreiter Feudenheim, der sein Auswärtspiel in Hockenheim mit einem 1:0-Erfolg abschloß. Die Reihe der Favoritenleihe vervollständigten die Brötzingen-Germansen, die erwartungsgemäß in Adelsheim mit 2:2 Toren die Oberhand behielten, und die TSG Rohrbach, die mit dem gleichen Ergebnis den FV Mosbach nachlagen nach Hause schickte. Zu einem überraschend sicheren 4:0-Auswärtssieg kam der FV Daxlanden in Leimen. Durch diese Niederlage verschlechterte sich die Tabellenposition der Heidelberger Vorstädter wie die der Hockheimer, so daß sich Eutingen, das zu Hause zu einem 2:1-Erfolg über Friedriehsfeld kam, vielleicht doch noch retten kann. VfR Pforzheim und der Neuling Schwetzingen festigten ihre gute Tabellenposition durch ein 1:1.

### Die Ergebnisse:

Hockenheim — Feudenheim	4:1
Viernheim — KfV	1:3
Adelsheim — Brötzingen	2:3

## TOTO

**Ergebnisse des Sport-Toto West-Süd**

1. Spfr. Katernberg — Preußen Münster	2:0	1
2. FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	3:0	1
3. Duisburger SV — Hamborn 97	3:1	1
4. Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg	1:1	0
5. Schalke 04 — Preußen Dellbrück	3:1	1
6. 1. FC Köln — Rotweiss Essen	2:1	1
7. Rheinfelder SV — Bor. M. Gladbach	2:1	0
8. Darmstadt 98 — SV Waldhof	0:2	2
9. Rotweiss Oberhausen — Erkerschwick	1:2	1
10. Schwaben Augsburg — Kick. Offenbach	3:2	1
11. SSV Reutlingen — Bayern München	2:0	1
12. VfR Mannheim — Eintr. Frankfurt	3:0	1

**Ergebnisse der WB-Zusatzwette**

1. FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	3:0	1
2. SSV Reutlingen — Bayern München	2:0	1
3. Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg	1:1	0
4. Darmstadt 98 — SV Waldhof	0:2	2
5. FC Freiburg — Jahn Regensburg	ausgef.	
6. ASV Durlach — FC Bamberg	ausgef.	
7. Aschaffenburg — SV Wiesbaden	2:1	1
8. Wacker München — Ulm 46	2:2	0
9. Schwaben Augsburg — Kick. Offenbach	3:2	1

**Ergebnisse des Sport-Totos Rheinland-Pfalz**

1. FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	3:0	1
2. ASV Schweinfurt — 1. FC Nürnberg	1:1	0
3. Schwab. Augsburg — Kick. Offenbach	3:2	1
4. SSV Reutlingen — Bayern München	2:0	1
5. 1. FC Köln — Rotweiss Essen	2:1	1
6. Rotweiss Oberhausen — Erkerschwick	1:2	1
7. Spfr. Katernberg — Pr. Münster	2:0	1
8. Eintr. Braunschweig — VfL Osnabrück	2:1	1
9. FK Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern	0:7	0
10. Tura Ludwigsh. — Phönix Ludwigsh.	3:3	0
11. Duisburger SV — Hamborn 97	3:1	1
12. Darmstadt 98 — Waldhof	0:1	2

**Tabellenstand der 1. Liga Süd**

1. SpVgg. Fürth	26	72:23	35:17
2. VfB Mühlburg	26	70:41	30:17
3. 1. FC Nürnberg	26	67:28	25:19
4. FSV Frankfurt	25	62:26	24:14
5. VfB Stuttgart	25	60:33	23:17
6. Schweinfurt 05	25	54:36	20:20
7. 1860 München	25	67:32	28:23
8. Bayern München	25	51:41	24:26
9. Eintracht Frankfurt	25	34:47	24:26
10. VfR Mannheim	25	57:49	24:26
11. Kickers Offenbach	25	48:50	24:26
12. Schwaben Augsburg	25	37:50	22:28
13. Waldhof Mannheim	26	60:48	25:20
14. VfL Neckarau	25	52:72	20:28
15. Darmstadt 98	26	39:67	18:33
16. SSV Reutlingen	26	38:56	18:34
17. Singen 04	24	33:76	15:28
18. BC Augsburg	25	38:63	14:26

**Tabellenstand der 2. Liga Süd**

1. Stuttgarter Kickers	26	79:27	40:12
2. ASV Cham	26	54:28	34:18
3. Jahn Regensburg	24	50:25	32:15
4. Bayern Hof	25	44:27	25:17
5. FC Bamberg	25	35:25	20:18
6. Hessen Kassel	26	38:40	20:23
7. Viktoria Aschaffenburg	25	37:47	21:23
8. FC Pforzheim	24	51:42	27:23
9. TSG Ulm 46	26	46:48	27:25
10. Wacker München	25	49:41	25:21
11. ASV Durlach	26	56:52	25:21
12. SV Wiesbaden	25	33:49	24:26
13. TSV Straubing	25	46:42	21:23
14. FC Freiburg	25	39:43	20:24
15. Union Böckingen	25	22:48	18:21
16. SG Arbelingen	25	27:73	17:23
17. VfL Konstanz	24	23:28	15:23
18. SV Tübingen	26	21:39	4:40

**Tabellenstand der Oberliga Südwest**

1. 1. FC Kaiserslautern	26	70:18	34:6
2. Wormatia Worms	26	60:22	31:9
3. FK Pirmasens	25	60:31	31:12
4. TuS Neudorf	21	50:25	29:12
5. Phönix Ludwigshafen	21	62:49	28:14
6. Eintracht Trier	21	44:33	25:19
7. FV Engers	21	28:24	23:19
8. VfL Neustadt	22	31:40	22:22
9. VfR Kaiserslautern	21	36:47	18:24
10. Eintracht Kreuznach	26	24:12	11:29
11. SpVgg. Andernach	26	18:68	11:31
12. ASV Landau	26	24:68	11:31
13. Tura Ludwigshafen	26	22:51	9:31
14. Mainz 05	21	21:63	8:34

verfolgt. Nachdem Juan Manuel Fangio und später Hermann Lang kurze Zeit in Führung gelegen hatten, mußten sie den Argentinier Froilan Gonzales, der schon das letzte Rennen überlegen gewonnen hatte, auch dieses Mal vorbeilassen. Fangio schied in der siebzehnten Runde mit Motorschaden aus. Nach hartem Kampf gelang es dem deutschen Fahrer Karl Kling, der ein brillantes Rennen fuhr, den zweiten Platz zu erobern und vor Altmelster Hermann Lang die Ziellinie zu passieren. Der Durchschnitt des Siegers Froilan Gonzales, der einen Zwei-Liter-Ferrari-Kompressorwagen fuhr, betrug 100,3 Stdkm. Lediglich Kling konnte noch die gesamte Distanz zurücklegen, während Lang mit zwei Runden Rückstand abgewinkt wurde.

**Die Tabellenplätze:**

1. Feudenheim	31	58:20	34:8
2. KfV	31	79:25	31:11
3. Phönix	31	75:23	30:12
4. Brötzingen	31	51:31	29:13
5. VfR Pforzheim	31	36:29	27:15
6. Birkenfeld	31	51:23	24:18

**Die Tabellenplätze:**

Schwetzingen — Pforzheim	1:1
Eutingen — Friedriehsfeld	2:1
Leimen — Daxlanden	0:0
Rohrbach — Mosbach	0:2
Phönix Karlsruhe — Birkenfeld	2:2

**Vereinsmeisterschaft im Turnen**  
 Bei der nordbadischen Vereinsmeisterschaft im Mannschaftsturnen in Mannheim, an welcher sich der TSV 1898 Mannheim, der TV 96 Heidelberg, der VfL Neckarau und der TV Söllingen bei Pforzheim beteiligten, verteidigten die Mannheimer 1898 ihren Titel mit Erfolg. Schärferer Gegner der Mannheimer war der TV Heidelberg, der vergeblich versuchte, den Titel an sich zu reißen, da er mit zwei Ersatzleuten antreten mußte. Das Endergebnis des Mannschaftsturnens lautet: 1. TSV 1898 Mannheim 229,85 Punkte, 2. TV 96 Heidelberg 201,50 P., 3. VfL Neckarau 193,15 P., 4. TV Söllingen 189,15 P. Die Mannheimer Mannschaft war in glänzender Verfassung und steckte sich die Ersten in der Einzelwertung. Diese lautet: 1. Anna (TV 1898 Mannheim) 36,50 P., 2. Eckweh (TSV 1898 Mannheim) 36,25 Punkte.